ottobock.



Ventus

DE Gebrauchsanweisung (Anwender) 3

Inhaltsverzeichnis

DE

1 Vorwort 5

2 Produktbeschreibung 6

2.1 Funktion 6

2.2 Produktübersicht 6

3 Bestimmungsgemäße Verwendung 7

3.1 Zweckbestimmung 7

3.2 Indikationen 7

3.3 Kontraindikationen 7

3.3.1 Absolute Kontraindikationen 7

3.3.2 Relative Kontraindikationen 7

4 Sicherheit 7

4.1 Bedeutung der Warnsymbolik 7

4.2 Allgemeine Sicherheitshinweise 7

4.2.1 Sicherheitshinweise zum Gebrauch 7

4.2.2 Sicherheitshinweise zum Fahren 8

4.3 Nebenwirkungen 9

4.4 Weitere Hinweise 9

4.5 Typenschild und Warnschilder 10

4.5.1 Warnschilder 10

5 Anlieferung 10

5.1 Lieferumfang 10

5.2 Aufbewahrung 10

5.2.1 Aufbewahrung bei täglichem Gebrauch 10

5.2.2 Aufbewahrung bei längerer Abwesenheit 10

6 Gebrauchsfähigkeit herstellen 11

6.1 Zusammenbau 11

7 Gebrauch 12

7.1 Einstieg und Transfer 12

7.2 Beinstützen 12

7.2.1 Beinstützen einstellen 12

7.2.2 Wadenband abnehmen und befestigen 13

7.3 Sitzkissen und Rückenbespannung 13

7.3.1 Sitzkissen abnehmen und befestigen 14

7.3.2 Rückenpolster abnehmen und befestigen 14

7.4 Seitenteile 15

7.4.1 Höhe der Armauflage einstellen 15

7.4.2 Seitenteile umklappen 16

7.4.3 Gepolsterte Armlehne entnehmen 17

7.5 Schiebegriffe 17

7.5.1 Schiebegriffe einstellen 17

7.6 Antriebsräder 18

7.6.1 Antriebsräder abnehmen und aufsetzen 18

7.7 Lenkräder und Lenkradgabel 19

7.7.1 Besonderheiten bei der Lenkradgabel Frogleg 19

7.7.2 Vorgehen bei Schwergängigkeit 20

7.8 Bremsen 20

7.8.1 Feststellbremsen benutzen 20

7.8.2 Steckbare Bremshebelverlängerung benutzen 21

7.9 Radstandsverlängerung 22

7.10 Kippschutz und Ankipphilfe 23

7.10.1 Kippschutz aktivieren und deaktivieren 23

7.10.2 Ankipphilfe benutzen 24

7.11 Beckengurt (Sitzgurt) 24

7.12 Rahmenpolster 25

7.13 Kopf- und Nackenstütze 25
7.14 Weitere Optionen 26
7.15 Demontage und Transport 26
7.16 Verwenden in Kraftfahrzeugen zur Beförderung mobilitätsbehinderter Personen (KMP) 27
7.16.1 Notwendiges Zubehör 28
7.16.2 Montage 28
7.16.3 Produkt im Fahrzeug verwenden 29
7.16.4 Einschränkungen beim Gebrauch 31
7.17 Pflege 32
7.17.1 Reinigung 32
7.17.1.1 Reinigen mit der Hand 32
7.17.1.2 Sitzkissen reinigen 32
7.17.1.3 Gurte reinigen 33
7.17.2 Desinfektion 33

8 Wartung und Reparatur 34
8.1 Wartung 34
8.1.1 Wartungsintervalle 34
8.1.2 Wartungsinhalte 34
8.2 Reparatur 35
8.2.1 Schlauch-, Felgenband- und Reifenwechsel 35

9 Entsorgung 36
9.1 Hinweise zur Entsorgung 36

10 Rechtliche Hinweise 36
10.1 Haftung 36
10.2 Garantie 36
10.3 Lebensdauer 36

11 Technische Daten 37

12 Anhänge 38
12.1 Grenzwerte für im Zug transportierbare Rollstühle 38

1 Vorwort

INFORMATION

Datum der letzten Aktualisierung: 2024-11-20

- ► Lesen Sie dieses Dokument vor Gebrauch des Produkts aufmerksam durch und beachten Sie die Sicherheitshinweise.
- ► Lassen Sie sich durch das Fachpersonal in den sicheren Gebrauch des Produkts einweisen.
- ► Wenden Sie sich an das Fachpersonal, wenn Sie Fragen zum Produkt haben oder Probleme auftreten.
- ► Melden Sie jedes schwerwiegende Vorkommnis im Zusammenhang mit dem Produkt, insbesondere eine Verschlechterung des Gesundheitszustands, dem Hersteller und der zuständigen Behörde Ihres Landes.
- ► Bewahren Sie dieses Dokument auf.

INFORMATION

- ► Neue Informationen zur Produktsicherheit und zu Produktrückrufen sowie die Konformitätserklärung erhalten Sie unter ccc@ottobock.com oder beim Service des Herstellers (Adressen siehe www.ottobock.com).
- ► Dieses Dokument können Sie als PDF-Datei unter ccc@ottobock.com oder beim Service des Herstellers anfordern. Die PDF-Datei kann auch in vergrößerter Form dargestellt werden.

Sie haben ein Produkt erhalten, das Ihnen einen vielseitigen Einsatz im alltäglichen Gebrauch ermöglicht, sowohl im Innenbereich als auch im Außenbereich.

Machen Sie sich vor Nutzung des Produkts mit der Handhabung, Funktion und Verwendung des Produkts vertraut, um Verletzungen jeder Art auszuschließen. Die vorliegende Gebrauchsanweisung vermittelt Ihnen das dafür nötige Wissen.

Beachten Sie insbesondere Folgendes:

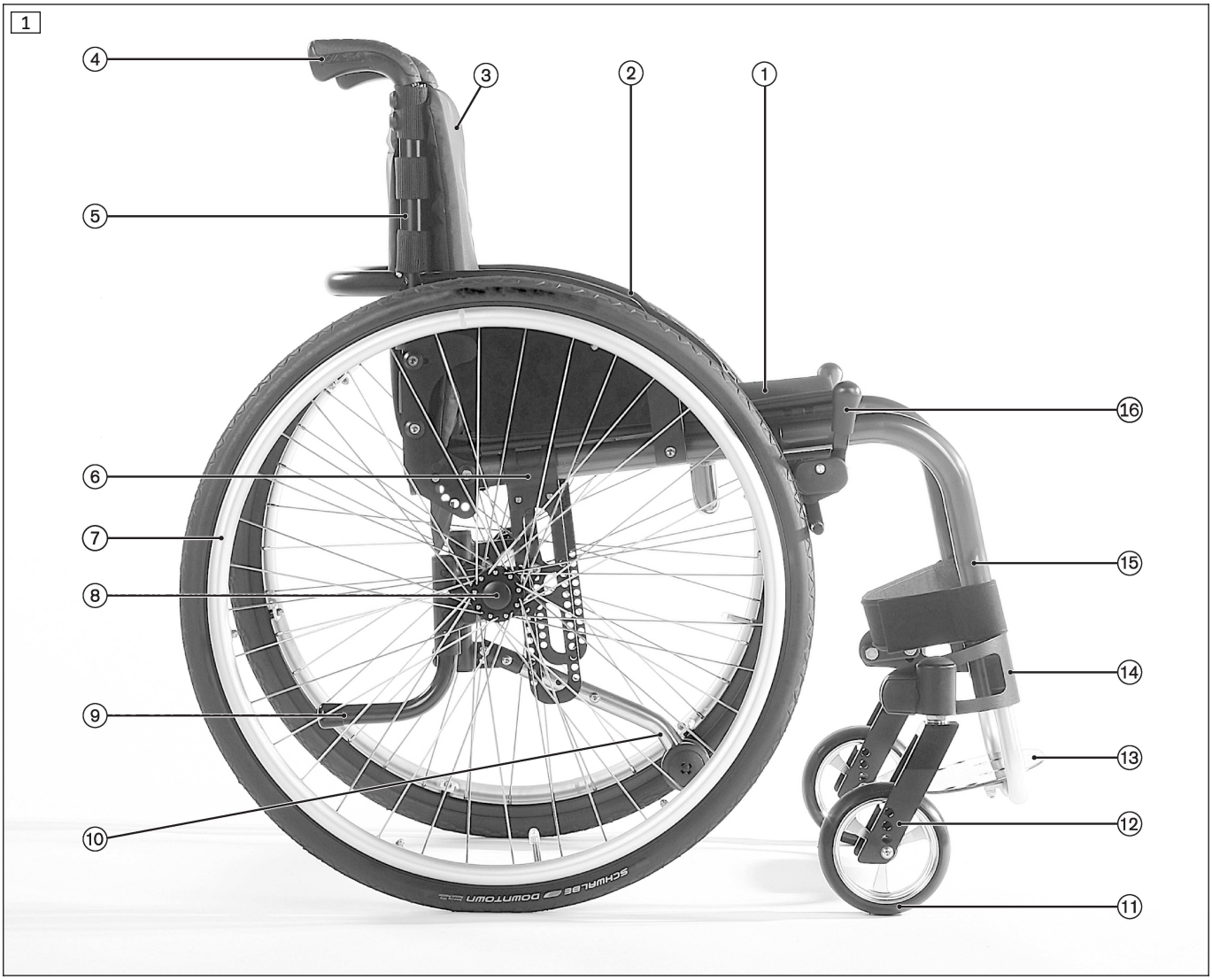
- Alle Anwender und/oder deren Begleitpersonen müssen von Fachpersonal in die Bedienung des Produktes eingewiesen werden. Die Anwender und/oder Begleitpersonen müssen insbesondere über die Restrisiken mit Hilfe der Sicherheitshinweise der Gebrauchsanweisung (Anwender) aufgeklärt werden.
- Das Produkt wurde an die Bedürfnisse des Anwenders angepasst. Nachträgliche Veränderungen dürfen nur von Fachpersonal durchgeführt werden. Wir empfehlen, **1 x jährlich** eine Überprüfung der Produktanpassung vorzunehmen, um eine optimale Versorgung langfristig zu gewährleisten. Insbesondere bei Anwendern mit sich ändernder Anatomie (wie z. B. Körpermaße, -gewicht) ist mindestens **1 x halbjährlich** eine Anpassung geboten.
- Das Produkt kann von den dargestellten Varianten abweichen. Nicht alle Optionen, die in dieser Gebrauchsanweisung beschrieben werden, sind an dem Produkt verbaut.
- Technische Änderungen zu der in dieser Gebrauchsanweisung beschriebenen Ausführung behält sich der Hersteller vor.

2 Produktbeschreibung

2.1 Funktion

Der Rollstuhl dient ausschließlich der Beförderung einer Person auf dem Sitz.
Der Rollstuhl ist auf festem Untergrund im Innen- und Außenbereich einsetzbar.

2.2 Produktübersicht



Maximale Zuladung: 125 kg

Der gewichtsoptimierte Rollstuhl Ventus ist ein modular aufgebauter Starrrahmen-Aktivrollstuhl in offener Bauweise („Open-Frame“). Der einteilige Rahmen aus Leichtmetall in Verbindung mit einer winkelverstellbaren Beinstütze oder einem starren Fußbügel bietet eine hohe Stabilität bei geringem Eigengewicht.

Der Aufbau des Rahmens ermöglicht die Veränderung von Sitzhöhen und Sitzwinkel, Schwerpunkt und Unterschenkellänge. Zwei Rahmenwinkel sowie gerade und nach innen gekröpfte Varianten stehen zur Auswahl.

1	Sitz mit Sitzauflage	9	Ankipphilfe (Option)
2	Seitenteil	10	Kippschutz (Option)
3	Rücken, Rückenbespannung	11	Lenkrad
4	Schiebegriff	12	Lenkradgabel
5	Rückenrohr	13	Beinstütze (hier: winkelverstellbar)
6	Schieber (Antriebsradaufnahme)	14	Lenkradaufnahme
7	Antriebsrad mit Greifring	15	Rahmen
8	Auslöseknopf Steckachse	16	Feststellbremse

3 Bestimmungsgemäße Verwendung

Der sichere Gebrauch des Produkts ist nur bei bestimmungsgemäßer Verwendung entsprechend den Angaben in dieser Gebrauchsanweisung gewährleistet. Letztlich verantwortlich für einen unfallfreien Betrieb ist der Anwender.

3.1 Zweckbestimmung

Der Rollstuhl dient Menschen mit temporär oder dauerhaft eingeschränktem Gehvermögen, Gehunfähigkeit oder Standunsicherheit zur Selbstbeförderung und Fremdbeförderung im alltäglichen Gebrauch, im Haus und im Außenbereich.

Das Produkt ist für Anwender geeignet, deren Anatomie (wie z. B. Körpermaße, -gewicht) die bestimmungsgemäße Verwendung des Produkts zulässt und deren Haut intakt ist.

Der Rollstuhl ist ausschließlich mit den Optionen zu verwenden, die im Produkt-Bestellblatt aufgeführt sind.

Die Verwendung mit anderen Produkten erfolgt eigenverantwortlich. Die vom Hersteller geprüften Kombinationen sind ersichtlich unter www.ottobock.com.

3.2 Indikationen

- Leichte bis starke oder vollständige Bewegungseinschränkungen

3.3 Kontraindikationen

3.3.1 Absolute Kontraindikationen

- Keine bekannt

3.3.2 Relative Kontraindikationen

- Fehlende physische oder psychische Voraussetzungen

4 Sicherheit

4.1 Bedeutung der Warnsymbolik

⚠ WARNUNG	Warnung vor möglichen schweren Unfall- und Verletzungsgefahren.
⚠ VORSICHT	Warnung vor möglichen Unfall- und Verletzungsgefahren.
HINWEIS	Warnung vor möglichen technischen Schäden.

4.2 Allgemeine Sicherheitshinweise

4.2.1 Sicherheitshinweise zum Gebrauch

WARNUNG! Verletzungsgefahr bei unsachgemäßem Umgang mit dem Produkt

Ein unsachgemäßer Umgang mit dem Produkt kann zu schweren Verletzungen und Schäden am Produkt führen. Schäden und Verschleiß am Produkt können seine Sicherheit, Funktion und Zuverlässigkeit beeinträchtigen und zu weiteren Gefährdungen führen.

- ► Behalten Sie die Einstellungen des Fachpersonals bei. Sie dürfen nur diejenigen Einstellungen selbstständig anpassen, die im Kapitel „Gebrauch“ dieser Gebrauchsanweisung beschrieben sind.
- ► Wenden Sie sich bei Problemen mit der Einstellung an das Fachpersonal, das Ihr Produkt angepasst hat.
- ► Bei bestimmten Ausführungen und Einstellungen neigt das Produkt aufgrund seiner Auslegung zum Kippen nach hinten. Diese Eigenart ist gewollt, um Fahrern mit entsprechenden körperlichen Voraussetzungen eine schnelle und wendige Fortbewegung zu ermöglichen.
- ► Anwender mit dafür geeigneten physischen und psychischen Voraussetzungen können mit solchen Ausführungen/Einstellungen versorgt werden. Ändern sich die physischen/psychischen Voraussetzungen, darf das Produkt nicht mehr mit diesen Einstellungen benutzt werden. Informieren Sie in diesem Fall umgehend das zuständige Fachpersonal.
- ► Achten Sie darauf, dass die Verpackungsmaterialien nicht in Kinderhände gelangen. Es besteht Erstickungsgefahr.
- ► Verwenden Sie die Feststellbremse nicht als Fahrtbremse.
- ► Sichern Sie den Rollstuhl auf unebenem Gelände oder beim Umsteigen (z. B. ins Auto) durch Betätigen der Feststellbremse.
- ► Heben Sie das Produkt nur an fest montierten Bauteilen an (z. B. Hauptrahmen, Schiebegriffe).
- ► Achten Sie darauf, dass bei höhenverstellbaren Schiebegriffen die Klemmhebel fest angezogen sind.

- ► Zum Schieben oder Überwinden von Hindernissen dürfen ausschließlich die Schiebegriffe verwendet werden. Zusätzlich sollte die Ankipphilfe mitbenutzt werden.
- ► Wenn eine Stabilisierungsstange montiert ist: Die Stabilisierungsstange nicht zum Ziehen oder Schieben verwenden.
- ► Die Begleitperson hat dabei auf einen sicheren Stand und festen Griff (beidseitig) zu achten.
- ► Bei Beschädigungen der Schiebegriffe sind diese umgehend durch das Fachpersonal zu reparieren.
- ► Überschreiten Sie nicht die max. Zuladung (siehe Typenschild und Kapitel "Technische Daten").
- ► Beachten Sie, dass bestimmte Zubehöre und Anbauteile die verbleibende Zuladekapazität reduzieren.
- ► Das Anhängen von Lasten (z. B. Rucksäcke) kann die Stabilität negativ beeinflussen. Es ist daher nicht zulässig, zusätzliche Lasten am Rollstuhl anzuhängen.
- ► Das Nichtbeachten von Herstellervorgaben, Serviceintervallen und der Gebrauch des Produkts über die angegebene erwartete Lebensdauer hinaus führt zu einer Erhöhung der Restrisiken.
- ► Nehmen Sie beim Erkennen von Fehlern, Defekten oder anderen Gefahren, die zu Personenschäden führen können, das Produkt sofort außer Betrieb. Dazu gehören unkontrollierte Bewegungen sowie unerwartete bzw. vorher nicht festgestellte Geräusche oder Gerüche, die vom Auslieferungszustand des Produkts stark abweichen. Wenden Sie sich umgehend an das Fachpersonal.
- ► Benutzen Sie das Produkt nicht im Salzwasser.
- ► Achten Sie darauf, dass Sand oder sonstige Schmutzpartikel die Lagerung der Räder nicht angreifen.

VORSICHT! Hautschädigung bei dauerhaftem und direktem Hautkontakt

Beim Gebrauch kann Ihre Haut einige Teile des Produkts direkt und dauerhaft berühren. Auch wenn diese Teile aus hautverträglichen Materialien bestehen, kann eine Überbelastung der Haut zu Irritationen, Druckstellen und Wunden führen. Wenn die Haut bereits vorgeschädigt ist, kann der direkte Kontakt mit dem Produkt sie weiter reizen. Auch können Teile des Produkts je nach Umgebungstemperatur unangenehm heiß oder kalt werden.

- ► Überprüfen Sie vor der Verwendung und während des Gebrauchs des Produkts Ihre Haut, die in Kontakt mit dem Produkt kommt, auf Unversehrtheit.
- ► Beachten Sie, dass es bei Überbelastung der Haut zu Hautschädigungen oder Druckstellen kommen kann. Achten Sie auf eine sorgfältige Hautpflege sowie auf Druckentlastung. Treten Hautschädigungen auf, verwenden Sie das Produkt nicht weiter und konsultieren Sie das Fachpersonal.
- ► Beachten Sie bei extremen Temperaturen, dass es beim ungeschützten Kontakt mit Bauteilen zur Unterkühlung oder zu Verbrennungen kommen kann.
- ► Setzen Sie das Produkt keinen extremen Temperaturen aus (z. B. dauerhafte Sonneneinstrahlung, Sauna, in unmittelbarer Nähe von Heizgeräten, dauerhafte extreme Kälte).

VORSICHT! Funktionsverlust durch Wechselwirkung mit der Umgebung

Bei diagnostischen Untersuchungen und therapeutischen Behandlungen mit medizinisch-technischen Geräten kann es zu unzulässigen Wechselwirkungen des Produkts mit den verwendeten Geräten kommen.

- ► Stimmen Sie sich mit dem medizinisch-technischen Fachpersonal über die Nutzung und den Verbleib Ihres Produkts während der Untersuchung und Behandlung ab.

4.2.2 Sicherheitshinweise zum Fahren

WARNUNG! Unfallgefahr beim Fahren

- ► Üben Sie zunächst den Umgang auf ebenem, überschaubarem Gelände.
- ► Lernen Sie mit sichernder Unterstützung eines Helfers, wie das Produkt auf Schwerpunktverlagerungen reagiert, z. B. auf Gefällestrecken, Steigungen, Neigungen oder beim Überwinden von Hindernissen.
- ► Steigen Sie, wenn möglich, immer von der Seite in das Produkt.
- ► Greifen Sie beim Antreiben des Produkts nicht zwischen Antriebsrad und Feststellbremse oder zwischen Antriebsrad und Seitenteil.
- ► Greifen Sie nicht in die Speichen der sich drehenden Antriebsräder.
- ► Beachten Sie, dass es durch die Hitzeentwicklung beim Abbremsen mit Greifringen durch mangelnden Schutz der Hände zu Verbrennungen kommen kann. Tragen Sie beim Fahren mit hohen Geschwindigkeiten Rollstuhl-Handschuhe.
- ► Passen Sie die Geschwindigkeit den Gegebenheiten an und reduzieren Sie diese entsprechend an Gefahrenstellen, an Gefällestrecken und bei der Überwindung von Hindernissen. Typische Gefahrenstellen und Hindernisse sind:

- schmale Wege an Gewässern, Abhängen, Abgründen (z. B. an Kaimauern, Deichen etc.)
- beengte Räume oder Bereiche

- Stufen, Bordsteinkanten,
- starke Gefällestrecken (z. B. im Gebirge, in Richtung von Straßen)
- unbefestigtes Gelände (an Baustellen, Kreuzungen, Bahnübergängen)
- schneebedeckte Fahrstrecken

► Rangieren Sie rückwärts nur auf kurzen Strecken und ebenen Flächen.

► Tragen Sie beim Fahren in der Dunkelheit helle Kleidung oder Kleidung mit Reflektoren. Bringen Sie am Produkt eine aktive Beleuchtung an. Achten Sie darauf, dass die Reflektoren am Produkt gut sichtbar sind.

► Beachten Sie bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel immer die dafür aktuell geltenden gesetzlichen Anforderungen und die Sicherheitshinweise des Betreibers des öffentlichen Verkehrsmittels.

► Nutzen Sie die fest installierten Sitze in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Wenn Sie auf die Nutzung Ihres Rollstuhls als Sitz angewiesen sind, nutzen Sie die vorgesehenen Rollstuhlstellplätze und Sicherungsmittel. Verschaffen Sie sich immer einen festen Halt.

► Die Rollstühle der Baureihe erfüllen grundsätzlich die technischen Mindestanforderungen für in Eisenbahnen transportierbare Rollstühle. Beachten Sie, dass aufgrund unterschiedlicher Ausführungen möglicherweise nicht jeder konkrete Rollstuhl alle Mindestanforderungen erfüllt (siehe Seite 38).

WARNUNG! Unfallgefahr beim Fahren über Hindernisse

► Benutzen Sie zum Überwinden von Treppen und Hindernissen vorhandene technische Einrichtungen (z. B. Auffahrtrampen, Aufzüge). Wenn Einrichtungen fehlen, lassen Sie sich von Begleitpersonen helfen.

► Heben Sie die Vorderräder vor Überwinden von Hindernissen an. Wenn Sie unerfahren sind, nutzen Sie einen Kippschutz und/oder lassen Sie sich von einer Hilfsperson/Begleitperson helfen/sichern.

► Zum Schieben oder Überwinden von Hindernissen dürfen ausschließlich die Schiebegriffe verwendet werden. Bei Bedarf die Ankipphilfe mitbenutzen. Die Begleitperson hat dabei auf einen sicheren Stand und festen Griff (beidseitig) zu achten.

► Fahren Sie Hindernisse rechtwinklig an und überwinden Sie diese in einem Zug.

► Vermeiden Sie das Herunterspringen von Absätzen.

► Lehnen Sie sich nicht beim Überwinden von Hindernissen aus dem Rollstuhl.

► Benutzen Sie keine Rolltreppen.

► Überqueren Sie den Bahnübergang so, dass sich die Lenkräder nicht in der Lücke zwischen Schiene und Straßenbelag verfangen können.

WARNUNG! Unfallgefahr beim Fahren in Steigungen und Gefällen

► Überwinden Sie nur Hindernisse, Steigungen und Gefällestrecken, die maximal erlaubt sind. Näheres dazu finden Sie im Kapitel "Technische Daten" (siehe Seite 37).

► Überwinden Sie beim Befahren von Steigungen und Gefällestrecken keine Hindernisse.

► Vermeiden Sie das Ein- und Aussteigen sowie das längere Verweilen auf Steigungen und Gefällestrecken.

► Fahren Sie nicht rückwärts bergab. Erlaubt ist das kurze Rangieren auf Rampen unter Aufsicht (zum Beispiel beim Verlassen eines Kraftfahrzeugs zur Beförderung mobilitätsbehinderter Personen).

4.3 Nebenwirkungen

Bei der Nutzung des Produkts könnten folgende Nebenwirkungen auftreten:

- Nacken-, Muskel- und Gelenkschmerzen
- Durchblutungsstörungen, Dekubitus

Bei Beschwerden ist ein Arzt oder Therapeut zu kontaktieren.

4.4 Weitere Hinweise

INFORMATION

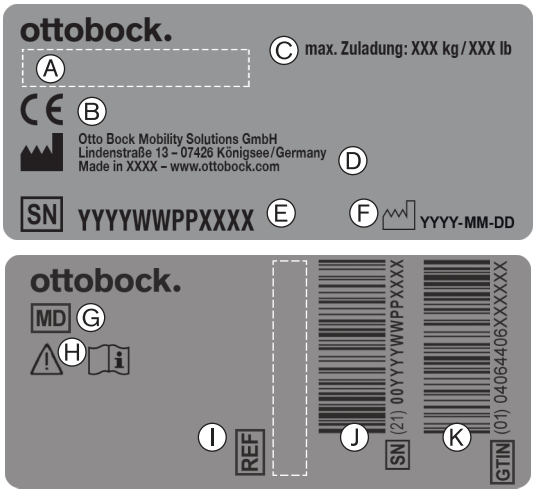
Die empfohlene Gesamtbreite für manuelle Rollstühle im betriebsbereiten Zustand beträgt **700 mm**. Diese Vorgabe soll die ungehinderte Benutzung z. B. von Fluchtwegen sicherstellen. Dabei ist zu beachten, dass die Abmessungen des Produkts bei Varianten mit sehr großen Sitzbreiten die empfohlenen Werte für Maße und Manövrierbereich von Rollstühlen mit Muskelkraftantrieb übersteigen können (siehe Kapitel "Technische Daten").

INFORMATION

Trotz Einhaltung aller anzuwendenden Richtlinien und Normen ist es möglich, dass Alarmsysteme (z. B. in Kaufhäusern) auf Ihr Produkt reagieren. Bewegen Sie in diesem Fall Ihr Produkt aus dem auslösenden Bereich.

4.5 Typenschild und Warnschilder

Die Typenschilder befinden sich am Rahmen.

Label/Etikett		Bedeutung
	**A**	Name des Produktes
	B	CE-Kennzeichnung
	C	Maximale Zuladung (siehe Kapitel „Technische Daten“)
	D	Herstellerangabe/Adresse
	E	Seriennummer[1)]
	F	Herstellungsdatum[2)]
	G	Symbol für Medizinprodukt (Medical Device)
	H	**WARNUNG!** Vor Benutzung Gebrauchsanweisung lesen. Wichtige sicherheitsbezogene Angaben (z. B. Warnhinweise, Vorsichtsmaßnahmen) beachten.
	I	Artikelkennzeichen des Herstellers für die Produktvariante
	J	Seriennummer (PI)[3),1)]
	K	Globale Artikelnummer (Global Trade Item Number) (DI)[4)]

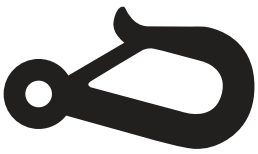
[1)] YYYY = Fertigungsjahr; WW = Fertigungswoche; PP = Fertigungsort; XXXX = fortlaufende Produktionsnummer

[2)] YYYY = Fertigungsjahr; MM = Fertigungsmonat; DD = Fertigungstag

[3)] UDI-PI nach GS1-Standard; UDI = Unique Device Identifier, PI = Production Identifier

[4)] UDI-DI nach GS1-Standard; UDI = Unique Device Identifier, DI = Device Identifier

4.5.1 Warnschilder

Label/Etikett		Bedeutung
		Fixierungspunkt zur Befestigung des Produkts in Kraftfahrzeugen zur Beförderung mobilitätsbehinderter Personen (KMP). Nur wenn dieses Symbol an den Fixierungspunkten des Produkts aufgeklebt ist, ist das Produkt als Sitz in einem Kraftfahrzeug zur Beförderung mobilitätsbehinderter Personen (KMP) zugelassen.

5 Anlieferung

5.1 Lieferumfang

- Gebrauchsfertiger Rollstuhl
- Gebrauchsanweisung (Anwender)
- Zubehör gemäß Bestellung mit dazugehöriger Gebrauchsanweisung

5.2 Aufbewahrung

5.2.1 Aufbewahrung bei täglichem Gebrauch

Das Produkt ist immer so abzustellen, dass es vor äußeren Einflüssen geschützt ist.

5.2.2 Aufbewahrung bei längerer Abwesenheit

Das Produkt muss trocken aufbewahrt werden. Konkrete Angaben für eine längere Lagerung: siehe Seite 37.

Eine Demontage des Produkts ist nicht erforderlich.

Auf genügend Abstand zu Wärmequellen achten. Bei längeren Standzeiten oder starker Erwärmung der Reifen (z. B. in der Nähe von Heizkörpern oder bei starker Sonneneinstrahlung hinter Glasscheiben) kann es zu einer bleibenden Verformung der Reifen kommen.

Rollstühle mit PU-Bereifung (= schlauchlose Bereifung) sollten bei längerer Lagerung nicht mit angezogener Kniehebelbremse abgestellt werden, da sich die Reifen verformen könnten.

6 Gebrauchsfähigkeit herstellen

6.1 Zusammenbau

⚠ VORSICHT

Offenliegende Quetschkanten

Einklemmen, Quetschen durch falsche Handhabung

- ► Greifen Sie beim Hoch- oder Herunterklappen der Rückenlehne nur an die vorgegebenen Bauteile.

⚠ VORSICHT

Fehlende Überprüfung der Gebrauchsfähigkeit vor Inbetriebnahme

Umkippen, Sturz durch Einstell- oder Montagefehler

- ► Überprüfen Sie bei Erstinbetriebnahme die Voreinstellungen des Rollstuhls mit sichernder Unterstützung durch das Fachpersonal.
- ► Überprüfen Sie bei jeder Montage die Antriebsräder auf korrekten Sitz. Die Steckachsen müssen in den Steckachsenaufnahmen fest verriegelt sein.
- ► Achten Sie besonders auf Kippsicherheit, leichtgängige Funktion der Antriebsräder und korrekte Funktion der Bremsen.
- ► Überprüfen Sie den Luftdruck. Der richtige Luftdruck ist auf der Flanke des Reifens aufgedruckt. Achten Sie darauf, dass beide Reifen mit dem gleichen Luftdruck befüllt sind.

INFORMATION

Zum Thema Demontage/Transport: siehe Seite 26.

Um den Rollstuhl gebrauchsfertig zu machen, genügen einige einfache Handgriffe:

1) Die Rückenlehne aufklappen (siehe Abb. 2):
   → Den Seilzug an der Rückenlehne ziehen, bis der Rastmechanismus die Rückenlehne freigibt.
   → Das Rückenteil nach hinten klappen, bis beidseitig die Rastbolzen einrasten.
2) Die eingeklappten Seitenteile aufklappen:
   → Die Seitenteile um **90°** nach außen klappen (siehe Abb. 3).
   → Die Seitenteile nach unten in die Führungen der Seitenteilauflage klappen (siehe Abb. 4).
3) Die Antriebsräder in die Aufnahmebuchsen stecken:
   → Den Druckknopf der Steckachse eindrücken (siehe Abb. 5).
   → Das Antriebsrad in die Aufnahmebuchse stecken und den Knopf der Steckachse loslassen.
   → Die Steckachsen dürfen sich nach Loslassen des Druckknopfs nicht entnehmen lassen.
4) **Bei Bedarf:** Das Sitzkissen auflegen. Das Sitzkissen wird durch Aufdrücken auf den Klett-/Flausch-Verschluss verrutschsicher fixiert (siehe Seite 14).
5) **Bei Bedarf:** Das Wadenband oberhalb der Lenkradaufnahme am Rahmenrohr zusammenkletten (siehe Seite 13).

2



3







7 Gebrauch

7.1 Einstieg und Transfer

⚠ VORSICHT

Falsches Verhalten beim Einstieg

Sturz, Umkippen, Wegrollen durch falsche Handhabung

- ► Aktivieren Sie vor jedem Ein-, Aus- oder Umstieg die Feststellbremse.
- ► Steigen Sie, wenn möglich, immer von der Seite in den Rollstuhl.
- ► Treten Sie beim Einsteigen/Aussteigen niemals auf die Fußplatten.
- ► Stützen Sie sich beim Einsteigen/Aussteigen nicht auf der Feststellbremse ab.

Das Ein- und Aussteigen nimmt jeder Anwender individuell in der für ihn am besten geeigneten Weise vor. Das jeweilige Vorgehen sollte mit einem Therapeuten besprochen und gelernt werden.

Beim Einstieg in den Rollstuhl können in der Regel die Rahmenrohre, die Sitzfläche oder die Seitenteile zum Abstützen genutzt werden.

Ist ein selbständiger Einstieg nicht möglich, ist ein Einstieg oder Transfer immer mit Unterstützung einer Hilfsperson auszuführen. Außerdem bietet der Hersteller Transferhilfen für den Einstieg an, zum Beispiel Rutschbretter.

7.2 Beinstützen

Die Beinstützen dienen der Ablage der Beine des Anwenders.

Die Höhe der Beinstütze wurde vom Fachpersonal an die Länge der Unterschenkel des Anwenders angepasst.

Der Fußauflagenwinkel wurde vom Fachpersonal so eingestellt, dass er den Fußgelenken eine bequeme Ruhestellung ermöglicht.

7.2.1 Beinstützen einstellen

Die winkelverstellbare Beinstütze (siehe Abb. 6) und die Beinstütze für kurze Unterschenkellängen (ohne Abb.) kann vom Fachpersonal in der Höhe oder im Winkel verstellt werden. Zusätzlich ist die Montage einer seitlichen Arretierung möglich, die das Abrutschen der Füße in den Lenkradbereich verhindert.

Die starre Beinstütze (siehe Abb. 7) kann vom Fachpersonal in der Höhe verstellt werden.

Nachträgliche Einstellungen dürfen nur vom Fachpersonal durchgeführt werden.

6



7



7.2.2 Wadenband abnehmen und befestigen

Das Wadenband stützt die Beine des Anwenders zusätzlich ab. Zur Reinigung kann es abgenommen werden.

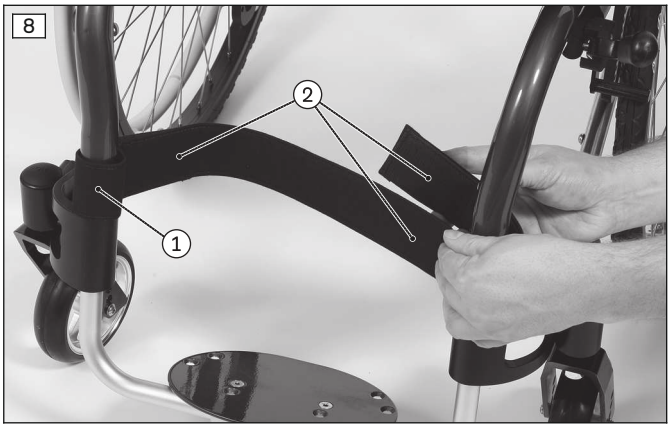
Wadenband befestigen

1) Das Wadenband oberhalb der Lenkradaufnahme um das Rahmenrohr führen (siehe Abb. 8, Pos. 1).
2) Die Klettverschlüsse schließen (siehe Abb. 8, Pos. 2).

Wadenband abnehmen

1) Die Klettverschlüsse öffnen.
2) Das Wadenband vom Rahmenrohr entfernen.

8



7.3 Sitzkissen und Rückenbespannung

⚠ WARNUNG

Entflammen von Sitzkissen und Rückenpolstern

Verbrennungen durch Anwenderfehler

- ► Sitz- und Rückenbespannung sowie Sitzkissen, Polster und Bezüge erfüllen bezüglich der Schwerentflammbarkeit die normativen Anforderungen. Trotzdem könnten sie sich bei unsachgemäßem oder fahrlässigem Umgang mit Feuer entzünden.
- ► Halten Sie jegliche Zündquellen, insbesondere brennende Zigaretten, fern.

⚠ VORSICHT

Verschleiß der Sitz- und Rückenbespannung

Funktionsverlust durch unzulässige Weiterverwendung

- ► Lassen Sie bei Beschädigungen die Sitz- und Rückenbespannung umgehend austauschen.

Das Produkt ist mit einer Sitz- und Rückenbespannung ausgestattet. An den Klettverbindungen der Sitzbespannung wird das Sitzkissen befestigt. Das Sitzkissen sorgt für eine Druckentlastung während der Rollstuhlnutzung. Es wurde entsprechend der Bedürfnisse des Anwenders vom Fachpersonal ausgewählt.

7.3.1 Sitzkissen abnehmen und befestigen

Das Sitzkissen sowie die Sitzauflage bei einer anpassbaren Sitzbespannung können zum Reinigen entnommen werden.

1) Das Sitzkissen von der Sitzauflage entfernen (siehe Abb. 9).
2) Die Sitzauflage von der Klettverbindung nach oben wegziehen und entnehmen (siehe Abb. 10).
3) Nach einer Reinigung:
   → Die Sitzauflage auf Stoß auf der Sitzbespannung festkletten (siehe Abb. 10).
   → Das Sitzkissen auf der Sitzauflage auflegen (siehe Abb. 9). Das Sitzkissen wird durch Aufdrücken auf den Klett-/Flausch-Verschluss verrutschsicher fixiert.

9



10

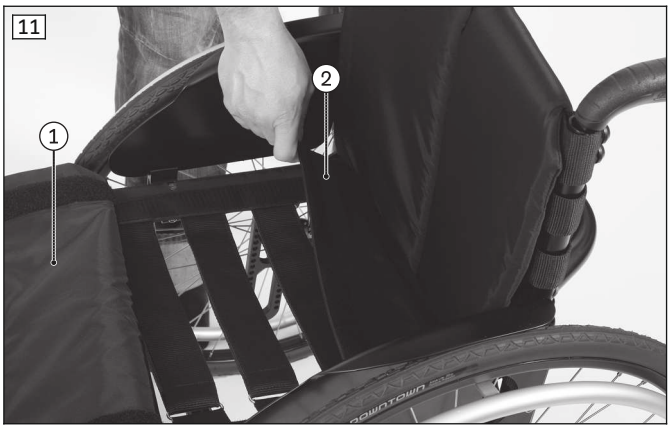


7.3.2 Rückenpolster abnehmen und befestigen

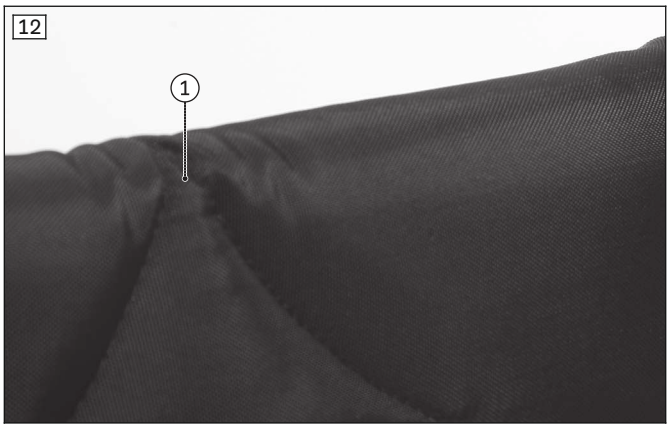
Das anpassbare Rückenpolster kann zum Reinigen entnommen werden.

1) Das Sitzkissen entfernen.
2) Die Sitzauflage von der Klettverbindung nach vorn wegklappen (siehe Abb. 11, Pos. 1).
3) Den Latz des Rückenpolsters von der Klettverbindung abziehen (siehe Abb. 11, Pos. 2) und nach unten hängen lassen.
4) Das Rückenpolster entfernen.
5) Nach einer Reinigung:
   → Das Rückenpolster auflegen. Den Knick des Rückenpolsters oben anlegen. Das „V“ im Polster (siehe Abb. 12, Pos. 1) zeigt direkt auf den Knick.
   → Den Latz des Rückenpolsters straff nach unten ziehen (siehe Abb. 13).
   → Den klettbaren Teil des Latzes nach vorn ziehen und an der Sitzbespannung festkletten (siehe Abb. 11, Pos. 2).
   INFORMATION: Der klettbare Teil des Latzes verhindert das Durchrutschen und schützt gegen Zugluft.
6) Die Sitzauflage (siehe Abb. 11, Pos. 1) und das Sitzkissen festkletten.

11



12





7.4 Seitenteile

Die Seitenteile schützen den Anwender und seine Bekleidung vor Verschmutzung.
Sind Armauflagen am Rollstuhl montiert, bieten diese dem Anwender zusätzlichen Halt für die Unterarme.

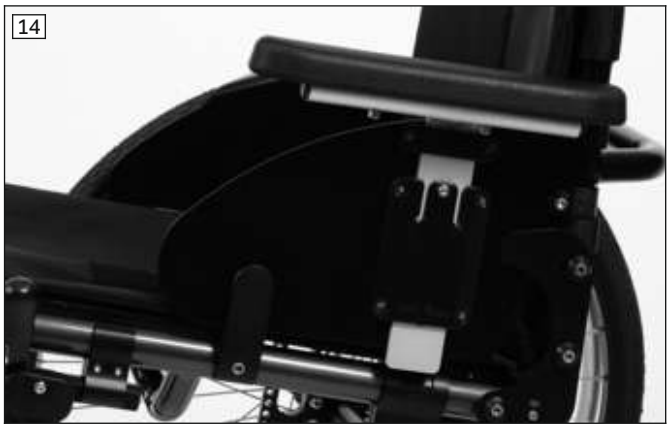
7.4.1 Höhe der Armauflage einstellen

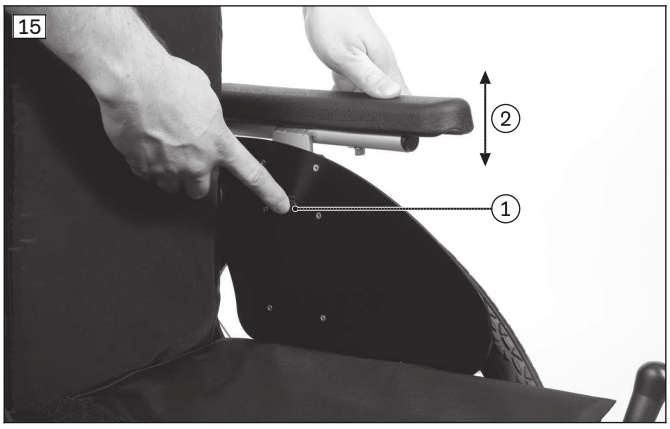
Höhenverstellbares Seitenteil

Die höhenverstellbaren Seitenteile (siehe Abb. 14) können werkzeuglos in verschiedene Höhenpositionen gebracht werden.

1) Den Auslöseknopf an der Innenseite des Seitenteils eindrücken (siehe Abb. 15, Pos. 1).
2) Die Armauflage in die gewünschte Position schieben (siehe Abb. 15, Pos. 2).
3) Den Auslöseknopf loslassen.

→ Die Armauflage rastet selbsttätig ein.





Seitenteile Standard und Kleiderschutz

Die Seitenteile Standard (ohne Abb.) und Kleiderschutz (siehe Abb. 16) können in der Höhe nicht verstellt werden.
Beide Seitenteile können mit einer gepolsterten Armlehne kombiniert werden.

Gepolsterte Armlehne

Die gepolsterte Armlehne (siehe Abb. 17) lässt sich vom Fachpersonal in der Höhe an die Bedürfnisse des Anwenders anpassen.
Nachträgliche Einstellungen dürfen nur vom Fachpersonal durchgeführt werden.





7.4.2 Seitenteile umklappen

Seitenteil nach oben klappen (Beispiel: Seitenteil Kleiderschutz)

Zum leichteren Einstieg können die Seitenteile nach oben geklappt werden.

1) Die Seitenteile aus den Führungen der Seitenteilauflagen nach oben ziehen (siehe Abb. 18).
2) Die Seitenteile um **90°** nach oben klappen (siehe Abb. 19).
3) Nach dem Einsteigen die Seitenteile wieder nach unten in die Führungen der Seitenteilauflagen klappen.





Seitenteil einklappen (Beispiel: Seitenteil Standard)

Für einen Transport können die Seitenteile nach innen eingeklappt werden.

1) Die Seitenteile aus den Seitenteilauflagen nach oben klappen (siehe Abb. 20).
2) Die Seitenteile um **90°** nach innen einklappen (siehe Abb. 21).
3) Nach dem Zusammenbau des Rollstuhls die Seitenteile wieder nach unten in die Führungen der Seitenteilauflagen klappen.
4) **Seitenteile Kleiderschutz "Kunststoff" und "Carbon":** Nach dem Herunterklappen des Seitenteils, die Arretierung (siehe Abb. 22, Pos. 1) in die Seitenteilauflage (siehe Abb. 22, Pos. 2) einrasten.







7.4.3 Gepolsterte Armlehne entnehmen

Zum leichteren Einstieg und zum Transport des Rollstuhls können die Armlehnen weggeklappt oder entnommen werden.

1) Die Armlehnen aus den Halterungen hochziehen (siehe Abb. 23).
2) Die Armlehnen um **90°** wegklappen (siehe Abb. 24) oder entnehmen.
3) Nach dem Einsteigen die Armlehnen wieder nach unten in die Halterungen einschieben.





7.5 Schiebegriffe

Die Schiebegriffe erleichtern einer Begleitperson das Schieben des Rollstuhls.

Einige Schiebegriffausführungen können in der Höhe an die Bedürfnisse der schiebenden Person angepasst werden.

7.5.1 Schiebegriffe einstellen

Die Schiebegriffe Standard (siehe Abb. 25) und die abklappbaren Schiebegriffe (ohne Abb.) können in der Höhe nicht verstellt werden.

Die höhenverstellbaren Schiebegriffe (siehe Abb. 26) und die höhenverstellbaren/abnehmbaren Schiebegriffe (ohne Abb.) können in der Höhe angepasst werden, um der Begleitperson das Schieben zu erleichtern.

1) Den Klemmhebel öffnen.
2) Den Schiebegriff in der Höhe einstellen.
3) Den Klemmhebel fest schließen.
   INFORMATION: Beide Schiebegriffe müssen höhengleich eingestellt sein.

25


26


7.6 Antriebsräder

⚠ WARNUNG

Fehlerhafte Montage von abnehmbaren Rädern

Umkippen, Sturz des Anwenders durch sich lösende Räder

► Überprüfen Sie nach jedem Anbau den korrekten Sitz der abnehmbaren Räder. Die Steckachsen müssen in der Steckachsenaufnahme fest verriegelt sein.

⚠ WARNUNG

Mangelhafte Bereifung

Unfall/Sturz durch schlechte Haftung, reduzierte Bremswirkung oder mangelnde Manövrierfähigkeit

► Achten Sie auf ausreichenden Luftdruck. Beachten Sie dazu die Angaben im Kapitel "Technische Daten" oder auf dem Reifenmantel.
► Achten Sie darauf, dass beide Reifen mit dem gleichen Luftdruck befüllt sind.
► Achten Sie auf eine ausreichende Profiltiefe der Bereifung.

Mit Hilfe der Greifringe der Antriebsräder wird der Rollstuhl bewegt, gelenkt, gebremst und gestoppt.
Antriebsräder mit Steckachse können zum leichteren Transport vom Rollstuhl abgenommen werden.

7.6.1 Antriebsräder abnehmen und aufsetzen

⚠ VORSICHT

Fehler beim Abnehmen/Aufsetzen der Räder

Umkippen, Sturz durch Montagefehler

► Bei einem Radwechsel darf der Anwender nicht im Rollstuhl sitzen.
► Stellen Sie den Rollstuhl bei einem Radwechsel auf festen Untergrund.
► Sichern Sie den Rollstuhl beim Radwechsel gegen Umkippen und Wegrollen.
► Sollte das Antriebsrad nicht sicher verriegeln oder hat das Antriebsrad zu viel seitliches Spiel, wenden Sie sich umgehend an das Fachpersonal.

1) Die Feststellbremse lösen.
2) Mit den Fingern in die Speichen nahe der Nabe fassen.
3) Den Druckknopf der Steckachse mit dem Daumen eindrücken.
4) Das Antriebsrad abnehmen oder einsetzen.
   Nach dem Einsetzen: Die Antriebsräder dürfen sich nach Loslassen des Druckknopfs der Steckachse nicht entnehmen lassen.

27



7.7 Lenkräder und Lenkradgabel

⚠ WARNUNG

Versagen von Lenkrädern oder Lenkradgabeln

Sturz, schwere Verletzungen durch Umkippen des Rollstuhls

- ► Überprüfen Sie Lenkräder und Lenkradgabeln regelmäßig auf Beschädigungen.
- ► Säubern und ölen Sie die Lenkradachsen und die Schraubachsen an den Lenkradgabeln regelmäßig, insbesondere bei Schwergängigkeit.
- ► Bei anhaltender Veränderung des Fahrverhaltens, informieren Sie das zuständige Fachpersonal.

⚠ VORSICHT

Falsche Lenkradposition beim Vorbeugen im Rollstuhl

Umkippen, Sturz durch falsche Lenkradpositionierung

- ► Vor Tätigkeiten, die ein weites Vorbeugen im Rollstuhl erfordern (z. B. beim Zuschnüren von Schuhen), muss die Standsicherheit des Rollstuhls erhöht werden.
- ► Schieben Sie dazu den Rollstuhl rückwärts, bis sich die Lenkräder nach vorn drehen.

Die Kombination von Lenkrädern und Lenkradgabeln sichert eine spurtreue Geradeausfahrt und das sichere Durchfahren von Kurven.

Je nach Bestellung können unterschiedliche Lenkräder (z. B. Vollgummirollen, Softrollen) oder Lenkradgabeln montiert sein.

Die Lenkräder und Lenkradgabeln wurden entsprechend der Bedürfnisse des Anwenders vom Fachpersonal ausgewählt.

28



7.7.1 Besonderheiten bei der Lenkradgabel Frogleg

Die gefederte Lenkradgabel ermöglicht ein sanfteres Überwinden von Hindernissen und bietet eine Dämpfung bei Bodenunebenheiten.

Bei schneller Fahrweise kann es konstruktionsbedingt zu einem Flattern der Lenkräder kommen. In diesem Fall sollte der Anwender die Fahrweise anpassen.

29



7.7.2 Vorgehen bei Schwergängigkeit

Lenkradachsen sollten bei Schwergängigkeit gesäubert und geölt werden.

Lenkradachse ölen

1) Die Lenkradachse zwischen Lenkrad und Lenkradgabel von Schmutz (z. B. Haaren) befreien.
2) Die Lenkradachse zwischen Lenkrad und Lenkradgabel mit einigen Tropfen harzfreiem, dünnem Öl (Nähmaschinenöl) benetzen.

7.8 Bremsen

Die Feststellbremsen sichern den abgestellten Rollstuhl gegen Wegrollen.

7.8.1 Feststellbremsen benutzen

⚠ WARNUNG

Unsachgemäßer Gebrauch der Feststellbremse

Sturz durch abruptes Bremsen, Wegrollen des Produkts, Quetschen der Hände

- ► Verwenden Sie die Feststellbremse nicht als Fahrtbremse.
- ► Verwenden Sie die Feststellbremse immer beidseitig.
- ► Sichern Sie das Produkt beim Abstellen auf unebenem Gelände oder beim Umsteigen (z. B. ins Auto) durch Betätigen der Feststellbremse.
- ► Greifen Sie beim Antreiben des Produkts nicht zwischen Hinterrad und Feststellbremse.
- ► Achten Sie auf eine korrekte Einstellung der Kniehebelbremse (**max. 5 mm** Abstand zwischen Andruckbolzen und Reifen). Der Andruckbolzen muss das Antriebsrad im Stillstand sicher blockieren.
- ► Zum Nachjustieren der Feststellbremse wenden Sie sich bitte an das Fachpersonal, das dieses Produkt angepasst hat.

Kniehebelbremsen Standard und Upgrade aktivieren/deaktivieren

1) Den Griff der Kniehebelbremse nach vorn drücken (siehe Abb. 30).
   → Der Bremsbolzen fixiert das Rad.
2) Den Bremshebel hochziehen (siehe Abb. 31).
   → Der Bremshebel gibt das Rad frei.





Scherenbremse aktivieren/deaktivieren

1) Unter den Sitz fassen und den Griff der Scherenbremse seitlich nach hinten ziehen (siehe Abb. 32).
   → Der Bremsbolzen fixiert das Rad.
2) Den Griff der Scherenbremse nach vorn aufklappen (siehe Abb. 33).
   → Der Bremsbolzen gibt das Rad frei.





7.8.2 Steckbare Bremshebelverlängerung benutzen

Die steckbare Bremshebelverlängerung (Option) erleichtert die Betätigung der Kniehebelbremse. Zum leichteren Transfer in den Rollstuhl kann die Bremshebelverlängerung abgenommen werden. Die Bremshebelverlängerung ist mit einem Gummiband am Bremshebel befestigt.

Bremshebelverlängerung abnehmen/aufsetzen

1) Den Griff der Bremshebelverlängerung nach vorn oder nach oben vom Bremshebel wegziehen (siehe Abb. 34, links).
2) Die Bremshebelverlängerung entweder nach vorn (siehe Abb. 34, rechts) oder zur Seite (siehe Abb. 35) umklappen.
3) Zum Aufsetzen am Griff der Bremshebelverlängerung ziehen und die Bremshebelverlängerung wieder auf den Bremshebel aufschieben.


34




35

7.9 Radstandsverlängerung

Radstandsverlängerung für Verwendung mit Doppelachse

⚠ WARNUNG

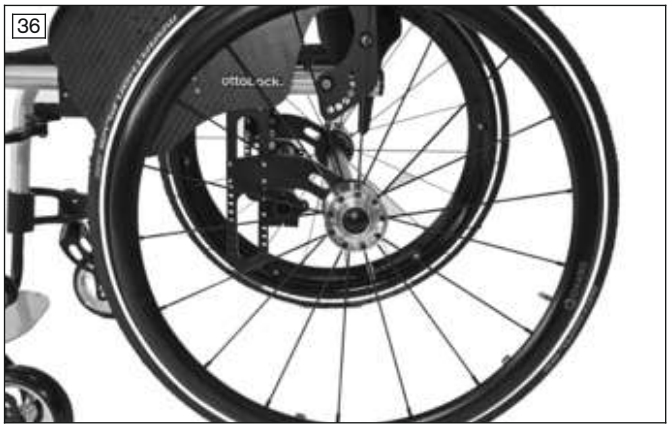
Keine Funktion der Bremse bei hinterer Position der Antriebsräder

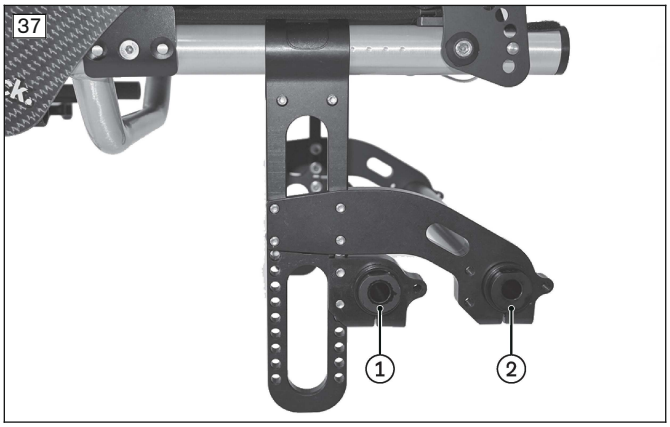
Sturz, Kollision durch fehlende Bremsfunktion der Feststellbremse

- ► Beachten Sie, dass bei der Radstandverlängerung mit doppelter Achse nach dem Versetzen der Antriebsräder in die hintere Steckachsenaufnahme die Feststellbremse des Rollstuhls nicht mehr genutzt werden kann.
- ► Für die Zeit des KMP-Transports muss das Antriebsrad in die vordere Steckachsenaufnahme eingesetzt werden (siehe Seite 31).

Bei der Radstandverlängerung mit Doppelachse können die Antriebsräder wahlweise in der vorderen (siehe Abb. 37, Pos. 1) oder hinteren Steckachsenaufnahme (siehe Abb. 37, Pos. 2) eingesetzt werden (siehe Seite 18).

Nach dem Versetzen in die hintere Position hat die Feststellbremse keine Funktion mehr und es kann zu Einschränkungen beim Hochschwenken der Seitenteile Kleiderschutz kommen (siehe Abb. 38).


36



37


38

Radstandsverlängerung für dauerhaft passiven Radstand

Die einfache Radstandsverlängerung bietet dem Anwender einen dauerhaft großen Radstand (ohne Abb.). Damit wird für besonders sicherheitsorientierte oder für ungeübte Anwender z. B. eine besonders große Standfestigkeit des Rollstuhls erreicht.

Wenn das Produkt mit dieser Option ausgestattet ist, kann es zu Einschränkungen beim Hochschwenken der Seitenteile Kleiderschutz kommen.

7.10 Kippschutz und Ankipphilfe

⚠ WARNUNG

Nicht aktivierter Kippschutz

Umkippen, Sturz des Anwenders durch Fehlbedienung einer Sicherheitseinrichtung

- ► Stellen Sie sicher, dass ein montierter Kippschutz vor dem Fahren über Hindernisse und an Steigungen aktiviert ist.
- ► Der Kippschutz muss vor Verwendung hörbar einrasten. Der feste Sitz ist durch den Anwender oder eine Begleitperson zu überprüfen.
- ► Für Oberschenkelamputierte und unerfahrene Anwender wird die Verwendung eines Kippschutzes dringend empfohlen.

⚠ WARNUNG

Falsch eingestellter Kippschutz

Umkippen, Sturz des Anwenders durch Fehler im Umgang mit dem Produkt

- ► Hilft beim Überwinden von Treppen eine Begleitperson, muss die Begleitperson den Kippschutz zuvor deaktivieren, so dass er beim Transport nicht auf den Stufen aufsetzen kann.
- ► Die Begleitperson muss nach Überwindung der Treppen den Kippschutz wieder aktivieren.

⚠ WARNUNG

Falsch eingestellter Kippschutz

Sturz durch falsch eingestellten Kippschutz

- ► Der Kippschutz darf nur vom Fachpersonal eingestellt werden.

Der Kippschutz verhindert beim Überwinden von Hindernissen und Steigungen das Abkippen des Rollstuhls nach hinten. Er ist so eingestellt, dass die Bodenfreiheit maximal **50 mm** beträgt und die Kippschutzrollen mindestens vollständig über den größten Durchmesser des Antriebsrades hinausragen.

Die Ankipphilfe erleichtert einer Begleitperson das Überwinden von Hindernissen.

7.10.1 Kippschutz aktivieren und deaktivieren

Ein montierter Kippschutz muss immer aktiviert sein.

Werden Hindernisse (z. B. Treppenstufen und nicht abgesenkte Bordsteinkanten) **aufwärts** überwunden, setzen die Rollen des Kippschutzes auf den Boden auf.

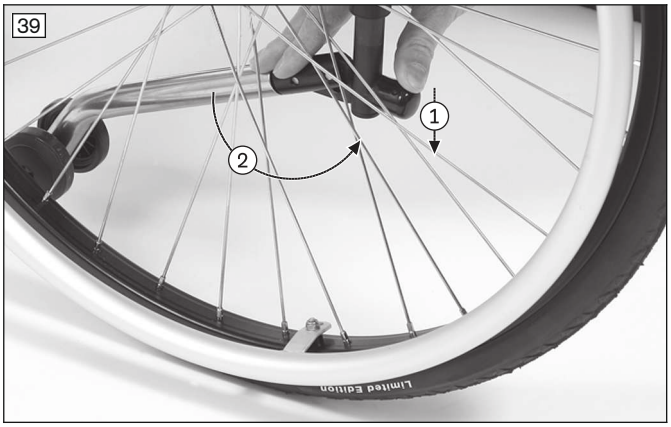
Werden Hindernisse (z. B. Treppenstufen und nicht abgesenkte Bordsteinkanten) **abwärts** überwunden, muss der Kippschutz durch den Anwender oder die Begleitperson deaktiviert werden, um den Kippschutz nicht zu beschädigen.

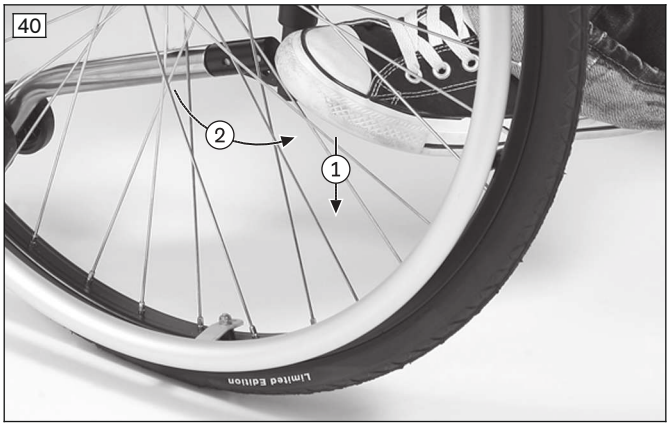
Aktivieren

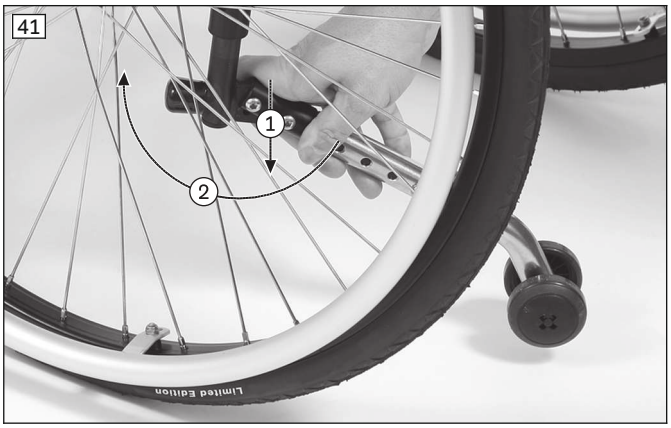
1) Den Kippschutz mit der Hand oder dem Fuß nach unten drücken (siehe Abb. 39, Pos. 1; siehe Abb. 40, Pos. 1).
2) Den Kippschutz nach hinten schwenken und einrasten lassen (siehe Abb. 39, Pos. 2; siehe Abb. 40, Pos. 2).

Deaktivieren

1) Von oben mit der Hand oder dem Fuß auf den Kippschutz drücken, bis die Rastung öffnet (siehe Abb. 41, Pos. 1; siehe Abb. 42, Pos. 1).
2) Den Kippschutz um **180°** nach vorn schwenken und loslassen (siehe Abb. 41, Pos. 1; siehe Abb. 42, Pos. 1).









7.10.2 Ankipphilfe benutzen

1) Vor einem Hindernis einen Fuß auf die Ankipphilfe (siehe Abb. 43) setzen und herunterdrücken.
2) Durch gleichzeitiges Herunterdrücken der Schiebegriffe den Rollstuhl leicht ankippen.



7.11 Beckengurt (Sitzgurt)

⚠ VORSICHT

Falsch eingestellter Beckengurt

Fehlhaltungen, Unwohlsein, Stürzen des Anwenders durch Montage-/Einstellfehler

- ► Behalten Sie die Einstellungen des Fachpersonals bei. Wenden Sie sich bei Problemen mit der Einstellung (unbefriedigende Sitzposition) an das Fachpersonal, das dieses Produkt angepasst hat.
- ► Der Beckengurt muss fest anliegen, aber nicht zu fest, damit der Anwender nicht verletzt wird. Zwei Finger sollten bequem zwischen dem Gurt und dem Oberschenkel platziert werden können.
- ► Lassen Sie die Einstellung des Gurtsystems regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls eine Anpassung an das Wachstum des Anwenders oder wegen Änderungen im Krankheitsverlauf oder geänderter Kleidung vornehmen.

Der Beckengurt (Sitzgurt) sichert den Anwender gegen Verrutschen und unterstützt die Positionierung.
Er wird bei Bedarf vom Fachpersonal am Produkt montiert und an die Bedürfnisse des Anwenders angepasst.
Informationen zum nachträglichen Erwerb und zur Befestigung erteilt das Fachpersonal, das das Produkt übergeben hat.

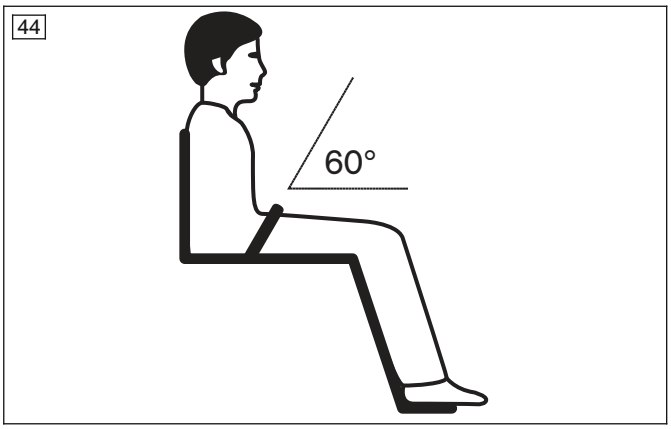
Gebrauch des Beckengurts

1) Den Gurtverschluss öffnen.
2) Den Anwender in eine aufrechte **90°**-Sitzposition bringen (wenn physiologisch möglich). Darauf achten, dass der Rücken am Rückenpolster anliegt (wenn physiologisch möglich).
3) Den Gurtverschluss schließen.
4) Der Beckengurt sollte sich in einem Winkel von ca. **60°** zur Sitzfläche befinden. Das Gurtband sollte vor den Beckenknochen über den Oberschenkeln verlaufen (siehe Abb. 44).

Mögliche Fehler

- Der Beckengurt liegt beim Anwender oberhalb des Beckens im Bereich der Weichteile des Bauchs auf.
- Der Anwender sitzt nicht aufrecht im Sitz.
- Zu lockeres Anlegen des Beckengurts führt zum Verrutschen/Herausrutschen des Anwenders nach vorn.
- Bei der Montage/Justierung wird der Beckengurt über Teile des Sitzsystems geführt (z. B. über Armauflagen oder Pelotten am Sitz). Dadurch verliert der Beckengurt seine Haltefunktion.

44



7.12 Rahmenpolster

Die Rahmenpolster dienen als Schutz für den Vorderrahmen gegen Schlagstellen und Verkratzen.
Diese können zum Reinigen durch Öffnen der Klettverbindung vom Rahmen entnommen werden.

45



7.13 Kopf- und Nackenstütze

Kopf-/Nackenstützen oder Kopfstützen ermöglichen eine Abstützung des Kopfes bei unterschiedlichen Indikationen der Schwerbehinderung. Die Kopf-/Nackenstützen oder Kopfstützen bestehen aus Polyurethan-Schaumstoff und können mit milder Seife und Wasser gereinigt werden.

Die Option wird bei Bedarf vom Fachpersonal am Produkt montiert und an die Bedürfnisse des Anwenders angepasst.

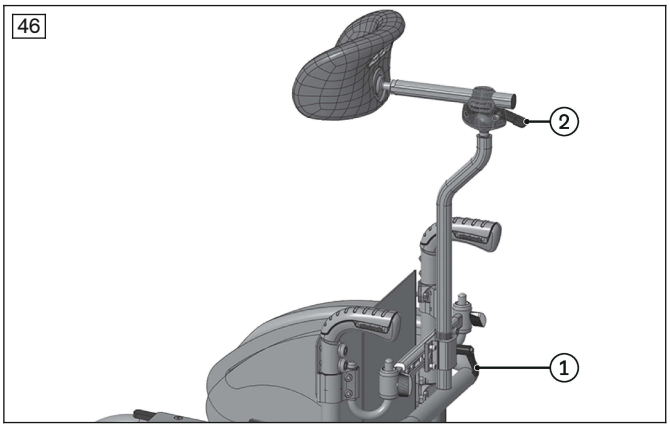
Höhe einstellen

1) Den Klemmhebel zur Höhenverstellung der Kopfstütze lösen (siehe Abb. 46, Pos. 1).
2) Die Kopfstütze in die gewünschte Höhe verschieben.
3) Den Klemmhebel festziehen.
   INFORMATION: Falls der Klemmhebel nach der Einstellung von der Halterung absteht, ziehen Sie ihn leicht heraus und drehen ihn in eine Stellung möglichst parallel zur Halterung.
4) Den festen Sitz der Kopfstütze prüfen.

Tiefe einstellen

1) Den Klemmhebel zur Tiefenverstellung der Kopfstütze lösen (siehe Abb. 46, Pos. 2).
2) Die Kopfstütze in die gewünschte Tiefe verschieben.
3) Den Klemmhebel festziehen.
   INFORMATION: Falls der Klemmhebel nach der Einstellung von der Halterung absteht, ziehen Sie ihn leicht heraus und drehen ihn in eine Stellung möglichst parallel zur Halterung.
4) Den festen Sitz der Kopfstütze prüfen.

46



Weitere Einstellungen an der Kopfstütze dürfen nur vom Fachpersonal durchgeführt werden.

7.14 Weitere Optionen

Das Produkt kann mit weiteren Zubehörteilen ausgestattet sein.

Die Optionen werden vom Fachpersonal oder dem Hersteller fest am Produkt montiert und vom Fachpersonal bei der Übergabe voreingestellt.

7.15 Demontage und Transport

⚠ VORSICHT

Offenliegende Quetschkanten

Einklemmen, Quetschen durch falsche Handhabung

► Greifen Sie beim Hoch- oder Herunterklappen der Rückenlehne nur an die vorgegebenen Bauteile.

HINWEIS

Deformation der eingeklappten Rückenlehne

Probleme beim Aufklappen durch unzulässige Belastung

► Legen Sie niemals schwere Gegenstände auf die eingeklappte Rückenlehne.

INFORMATION

► Transportieren Sie den Rollstuhl in Fahrzeugen in zusammengeklapptem Zustand und – wenn erforderlich – mit abgenommenen Rädern und Beinstützen.

► Transportieren Sie den Rollstuhl in Flugzeugen gemäß den Bestimmungen der IATA (International Air Transport Association) und der jeweiligen Airline. Informieren Sie die Airline einige Tage vor dem Abflug. Nutzen Sie bei Bedarf zur Beschreibung der Mobilitätseinschränkung die SSR-Codes (Special Service Request). Diese können Sie z. B. im Internet recherchieren.

Der Rollstuhl muss für den Transport im PKW vorbereitet werden.

Das kleine Faltmaß (bei eingeklapptem Rücken) erlaubt es, das Produkt in einem kleinen Kofferraum oder auf dem Beifahrersitz im Auto mitzunehmen.

1) Die Seitenteile einklappen (siehe Abb. 47):
   → Die Seitenteile aus den Seitenteilauflagen zurückklappen.
   → Die Seitenteile um **90°** nach innen einklappen.
2) Das Sitzkissen von der Klett-/Flausch-Verbindung abnehmen.
3) Die Antriebsräder entnehmen:
   → Den Knopf der Steckachse eindrücken (siehe Abb. 27).
   → Das Antriebsrad aus der Aufnahmebuchse nach außen wegziehen.
4) Die Rückenlehne einklappen (siehe Abb. 48):
   → Den Seilzug an der Rückenlehne ziehen, bis der Rastmechanismus die Rückenlehne freigibt.
   → Das Rückenteil auf die Sitzfläche klappen, bis beidseitig die Rastbolzen einrasten.
5) Den zusammengeklappten Rollstuhl im Transportmittel verstauen (siehe Abb. 49).

47



48



49



7.16 Verwenden in Kraftfahrzeugen zur Beförderung mobilitätsbehinderter Personen (KMP)

⚠ WARNUNG

Verwenden in Kraftfahrzeugen zur Beförderung mobilitätsbehinderter Personen (KMP)

Schwere Verletzungen bei Unfällen durch Anwenderfehler

- ► Nutzen Sie immer zuerst die im KMP installierten Sitze und Personenrückhaltesysteme. Nur so sind Insassen bei einem Unfall optimal geschützt.
- ► Unter Verwendung der vom Hersteller angebotenen Sicherungselemente und bei Einsatz geeigneter Befestigungs- und Personenrückhaltesysteme können Sie das Produkt als Sitz in KMP verwenden. Nähere Informationen enthält auch die Broschüre mit der Bestellnummer 646D158=ALL_INT.
- ► Befördern Sie stets nur eine Person mit dem Produkt.
- ► Beachten Sie die Einschränkungen im Zusammenhang mit den montierten Optionen (siehe Seite 31).

⚠ WARNUNG

Verbotene Anwendung des Gurtsystems oder der Positionierungshilfe als Personenrückhaltesystem in KMP

Schwere Verletzungen durch Fehler im Umgang mit dem Produkt

- ► Verwenden Sie die mit dem Produkt angebotenen Gurte und Positionierungshilfen keinesfalls als Teil eines Personenrückhaltesystems beim Transport in KMP.
- ► Beachten Sie, dass die mit dem Produkt angebotenen Gurte und Positionierungshilfen nur als zusätzliche Stabilisierung der sitzenden Person im Produkt dienen.

⚠ WARNUNG

Unzulässiger Transport des Insassen mit aktivierter Rückenwinkelverstellung

Verlust des sicheren Halts im Produkt durch Anwenderfehler

- ► Stellen Sie sicher, dass während des Transports der Insasse annähernd aufrecht sitzt.
- ► Bringen Sie bei Vorhandensein einer Rückenwinkelverstellung die Rückenlehne vor Fahrtbeginn in eine annähernd aufrechte Position.
- ► Prüfen Sie die Arretierung auf beiden Seiten.

Das Produkt ist vom Hersteller nach ISO 7176-19 getestet worden und darf unter Berücksichtigung der nachfolgend genannten Bedingungen als Sitz in Kraftfahrzeugen zur Beförderung mobilitätsbehinderter Personen (KMP) verwendet werden.

Während des Transports in KMP muss das Produkt ausreichend gesichert sein. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen ein Beispiel für die Verankerung im Kraftfahrzeug.

Der Hersteller ist nicht für die verwendeten Befestigungssysteme verantwortlich. Es ist sicherzustellen, dass nur Befestigungssysteme verwendet werden, die den gesetzlichen Anforderungen entsprechen und für das Gesamtgewicht des Produkts inklusive Anwender ausgelegt sind.

7.16.1 Notwendiges Zubehör

Für den Einsatz des Produkts als Transportsitz in einem KMP ist die Montage von weiterem Zubehör erforderlich:

- Fixierungsset 481S160=SK010 (2 x Spanngurt, 4 x S-Haken)
- Folgendes Zubehör wird benötigt, ist aber nicht Bestandteil des Fixierungssets 481S160=SK010: 4 Gurtschlaufen (z. B. von den Herstellern Q'STRAINT oder BraunAbility, die nach ISO 10542-1 getestet sind)

Nähere Informationen zum Zubehör erteilt das Fachpersonal, das den Rollstuhl angepasst hat.

7.16.2 Montage

KMP-Fähigkeit der Rollstuhlkonfiguration prüfen

Vor Montage des Fixierungssets ist zu prüfen, ob die gelieferte Konfiguration des Produkts KMP-tauglich ist. Andernfalls darf das Produkt nicht als Sitz zur Beförderung mobilitätsbehinderter Personen verwendet werden.

Montage der Spanngurte vorn

Vor Verwendung in einem KMP ist die Befestigung der Spanngurte zwingend vorgeschrieben:

1) Jeweils die Haken der vorher entspannten und etwas gelockerten Spanngurte zwischen Lenkradaufnahme und Antriebsradadapter mit geschlossenem Gurtschloss einhängen und spannen (siehe Abb. 50, Pos. 1; siehe Abb. 51, Pos. 1).
2) Mit einem Druck auf den Press-Button des Gurtschlosses (siehe Abb. 50, Pos. 2) können die Gurte nach einem Gebrauch wieder zur Demontage geöffnet bzw. entspannt werden.





7.16.3 Produkt im Fahrzeug verwenden

⚠ WARNUNG

Positionieren in Kraftfahrzeugen zur Beförderung mobilitätsbehinderter Personen (KMP)

Schwere Verletzungen bei Unfällen durch Anwenderfehler

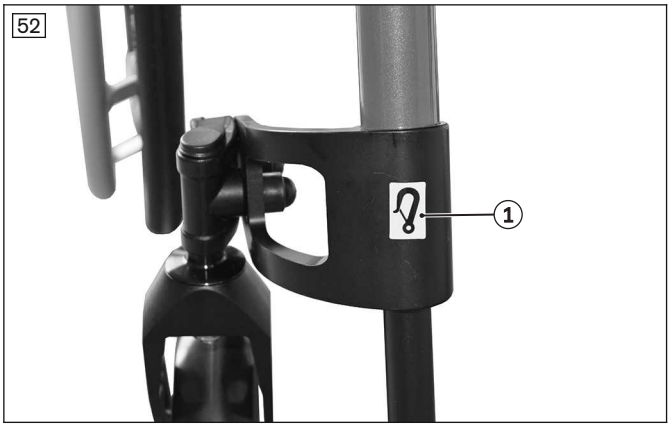
- ► Die Positionierung des Produkts im KMP darf nur durch die fahrzeugführende Person erfolgen.
- ► Das Produkt ist immer nach vorn zu richten, wenn es als Sitz in einem KMP verwendet wird.
- ► Beachten Sie die nachfolgenden Hinweise zur richtigen Transportsicherung im KMP.
- ► Unterrichten Sie die fahrzeugführende Person über die nachfolgenden Hinweise und die erforderlichen Befestigungspunkte an Ihrem Produkt.

Produkt in KMP sichern

Der Rollstuhl wird mit Hilfe von 4 Gurtschlaufen im KMP gesichert, an denen die fahrzeugseitigen Rollstuhlrückhaltegurte befestigt werden.

Die Fixierungspunkte der Gurtschlaufen sind durch Aufkleber gekennzeichnet. Die Aufkleber zeigen an, wo der Anwender die Gurtschlaufen am Rollstuhl anbringen muss:

- Die Aufkleber zur Kennzeichnung der vorderen Fixierungspunkte befinden sich jeweils an der Lenkradanbindung am vorderen Rahmenrohr (siehe Abb. 52, Pos. 1).
- Die Aufkleber zur Kennzeichnung der hinteren Fixierungspunkte befinden sich jeweils oben am Schieber der Antriebsradaufnahme (siehe Abb. 53, Pos. 1).





Gurtschlaufen und Spanngurte befestigen

1) Das Produkt im KMP positionieren. Nähere Informationen enthält auch die Broschüre mit der Bestellnummer 646D158=ALL_INT.
2) Die beiden Feststellbremsen anziehen (siehe Seite 20).
3) **Vordere Fixierungspunkte:** Je 1 Gurtschlaufe links und rechts am Vorderrahmen, je nach Länge ein- oder zweimal, an der gekennzeichneten Stelle um das Rahmenrohr legen (siehe Abb. 54, Pos. 1).
4) Jeweils den Haken des fahrzeugseitigen Rollstuhlrückhaltegurts in die Gurtschlaufe einhängen (siehe Abb. 54, Pos. 2).

5) **Hintere Fixierungspunkte:** Je 1 Gurtschlaufe links und rechts an der gekennzeichneten Stelle um den Schieber der Antriebsradaufnahme legen (siehe Abb. 55, Pos. 1).
6) Jeweils den Haken des fahrzeugseitigen Rollstuhlrückhaltegurts in die Gurtschlaufe einhängen (siehe Abb. 55, Pos. 2).
7) Die fahrzeugseitigen Rollstuhlrückhaltegurte vorn und hinten so straff wie möglich spannen.
   → Das Produkt mit richtig angebrachten Spanngurten und Befestigungsgurten (siehe Abb. 56).

54



55



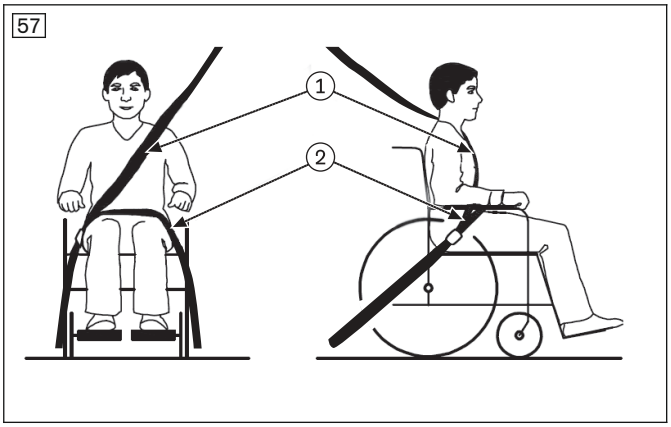
56



Hinweise zur richtigen Transportsicherung des Anwenders in KMP

- Das Anlegen des Personenrückhaltesystems des KMP ist vorgeschrieben. Personenrückhaltesysteme des KMP dürfen nicht am Rollstuhl fixiert werden. Die 3-Punktaufnahme muss komplett am Kraftfahrzeug erfolgen:
  – Der Beckengurt des Personenrückhaltesystems wird von der fahrzeugführenden Person in der Regel jeweils links und rechts am Befestigungspunkt/Pin der hinteren Abspanngurte (Rollstuhlrückhaltegurte am Fahrzeugboden) befestigt.
  – Der Schultergurt des Personenrückhaltesystems ist in der Regel an der Fahrzeugsäule montiert und wird von der fahrzeugführenden Person am entsprechend dafür vorgesehenen Befestigungspunkt/Pin am Beckengurt befestigt.
- Die Gurte des Personenrückhaltesystems müssen immer körpernah am Anwender geführt werden. Die Gurte dürfen nicht über die Seitenteile und Räder führen (siehe Abb. 57, Pos. 2).
- Der Schultergurt muss immer über die Schulter des Anwenders geführt werden (siehe Abb. 57, Pos. 1).
- Das Gurtband darf nicht verdreht am Körper des Anwenders anliegen.

57



Führen des in KMP-Fahrzeugen integrierten Personenrückhaltesystems

1) Je 1 Ende des Beckenrückhaltegurts von der Sitzseite aus nach außen stecken.
2) Die Enden des Beckenrückhaltegurts jeweils links und rechts am Befestigungspunkt/Pin der hinteren Abspanngurte an den fahrzeugseitigen Befestigungspunkten einhängen (siehe Abb. 58).
   Alternativ kann auch ein Retraktor basiertes Rückhaltesystem des KMP eingesetzt werden (ohne Abb.). Bei diesem ist der Beckengurt vom Fahrzeugboden aus gleichermaßen um den Nutzer herumzuführen und im dazugehörigen fahrzeugseitigen Gurtschloss auf der Gegenseite zu verankern. Der Schultergurt wird ebenfalls am Befestigungspunkt des Beckengurts befestigt (siehe Punkt 3).
3) Den Schultergurt am vorgesehenen Befestigungspunkt/Pin am Beckengurt sichern (ohne Abb.).
   → Der Beckenrückhaltegurt ist durchgeführt und befestigt.
   → Der Beckengurt verläuft jeweils zwischen Seitenteil und Sitzkissen.

58



7.16.4 Einschränkungen beim Gebrauch

⚠ WARNUNG

Verwenden des Produkts mit bestimmten Einstellungen bzw. angebauten Optionen

Schwere Verletzungen bei Unfällen durch sich lösende Optionen

- ► Entfernen Sie vor der Benutzung des Produkts als Sitz in KMP die Optionen, die für einen sicheren Transport in KMP abgenommen werden müssen. Beachten Sie die nachfolgende Übersicht.
- ► Verstauen Sie die abgenommenen Optionen sicher im KMP.
- ► Beachten Sie, dass bestimmte Einstellungen am Produkt die Verwendung des Produkts im KMP ausschließen.

⚠ WARNUNG

Unzulässige Verwendung während des Transports

Schwerste Verletzungen des Anwenders oder Dritter durch umherfliegende Teile

- ► Beachten Sie, dass Zubehöre und Komponenten wie Gehstockhalter, Getränkehalter, Ablagetasche, Ablagekorb oder Gepäckträger während des Transports des Produkts in einem Fahrzeug nicht verwendet werden dürfen und leer bleiben müssen. Das gilt unabhängig davon, ob das Produkt mit oder ohne Insassen in einem Fahrzeug transportiert wird.
- ► Entfernen Sie vor Beginn des Transports sämtliche Gegenstände wie Gehstock, Getränkeflaschen oder Taschen und verstauen Sie diese sicher im Fahrzeug.

Option	Einschränkungen/Informationen
Abzunehmende Optionen	Folgende Optionen inkl. Montagezubehör, soweit dieses ohne den Einsatz von Werkzeug gelöst werden kann, müssen für die Zeit des KMP-Transports abgenommen werden: - Kopfstütze inkl. Montageset - Wegschwenkbare Armlehne
Radstandsverlängerung mit Doppelachse	Bei der Radstandsverlängerung mit Doppelachse muss für die Zeit des KMP-Transports das Antriebsrad in die vordere Aufnahme gesteckt werden.
Beckengurt (Sitzgurt), Positionierungshilfen	Der Beckengurt und andere Positionierungselemente können während des Transports zur Positionierung des Insassen verwendet werden. Werden sie nicht verwendet, müssen sie am Produkt gesichert werden, um ein Umherfliegen zu verhindern. Darüber hinaus bleibt die Verpflichtung bestehen, das im KMP installierte Personenrückhaltesystem anzulegen.
Zusatzantriebe	Zusatzantriebe sind von Ottobock nicht crashgetestet und dürfen in der Regel während des KMP-Transports nicht verwendet werden. Erlaubt der Hersteller des Zusatzantriebs die Nutzung im KMP, ist die Gebrauchsanweisung des Zusatzantriebs zu beachten.

7.17 Pflege

⚠ VORSICHT

Fehlende oder falsche Reinigung

Gesundheitsgefährdung durch Infektionen, Beschädigung des Produkts durch Anwenderfehler

- ► Reinigen Sie das Produkt in regelmäßigen Abständen.
- ► Prüfen Sie nach der Reinigung des Produkts die Fahreigenschaften.

7.17.1 Reinigung

Das Produkt je nach Verschmutzung und Häufigkeit des Gebrauchs regelmäßig reinigen, **mindestens 1 x monatlich**.

7.17.1.1 Reinigen mit der Hand

1) Das Polster und die Bespannung mit warmem Wasser und Handspülmittel säubern.
2) Vorhandene Flecken mit einem Schwamm oder einer weichen Bürste entfernen.
3) Mit klarem Wasser nachspülen und die behandelten Teile trocknen lassen.

Wichtige Hinweise zur Reinigung

- Kunststoffteile, Rahmenteile sowie Fahrgestell und Räder mit einem milden Reinigungsmittel feucht reinigen. Anschließend gut nachtrocknen.
- Keine aggressiven Reinigungsmittel, Lösungsmittel sowie harte Bürsten etc. verwenden.
- Das Produkt nicht mit einem Hochdruckreiniger oder einem Wasserstrahl reinigen. Das Eindringen von Wasser kann zu Korrosion führen.

7.17.1.2 Sitzkissen reinigen

Standard-Sitzkissen

- ► Das Sitzkissen entsprechend der eingenähten Pflegeanweisungen reinigen.

Sitzkissen mit Schaumstoffkern

1) Den Reißverschluss öffnen und den Schaumstoffkern entnehmen (siehe Abb. 59).

2) Den Bezug entsprechend der eingenähten Pflegeanweisungen reinigen.
3) Alle Schaumstoffteile bei **40 °C** per Handwäsche mit einem milden, umweltfreundlichen Waschmittel waschen. An der Luft trocknen lassen.
4) Den Schaumstoffkern wieder seitenrichtig einlegen. Den Reißverschluss schließen.



Wichtige Hinweise zur Reinigung

- Weitere Hinweise zur Reinigung der Sitzkissen enthalten die Pflegeanweisungen am Produkt oder die mitgelieferte Gebrauchsanweisung.

7.17.1.3 Gurte reinigen

Reinigen eines Gurtsystems mit Metallverschluss

INFORMATION

Beachten Sie die Waschempfehlungen am Produkt und die Angaben in der entsprechenden Gebrauchsanweisung zum Produkt.

- Gurte mit Metallverschluss **nicht in der Maschine** waschen, da das Eindringen von Wasser zu Korrosion und anschließender Fehlfunktion führen kann.
- Die Gurtbänder durch leichtes Abtupfen mit warmem Seifenwasser (unter Zusatz von etwas Desinfektionsmittel) reinigen oder sorgfältig mit einem trockenen, sauberen, saugfähigen Tuch abwischen.

Reinigen eines Gurtsystems mit Kunststoffverschluss

- Bei Gurten mit Kunststoffverschluss die eingenähten Pflegehinweise am Produkt beachten. Falls keine Angaben vorhanden sind, die Gurte nur von Hand waschen.
- **Empfehlung:** Ein Waschbeutel oder -netz sowie ein mildes Reinigungsmittel verwenden.
- Alternativ können die Gurtbänder durch leichtes Abtupfen mit warmem Seifenwasser (unter Zusatz von etwas Desinfektionsmittel) gereinigt oder sorgfältig mit einem trockenen, sauberen, saugfähigen Tuch abgewischt werden.

Weitere Reinigungshinweise

- Die Gurte an der Luft trocknen lassen. Es ist sicherzustellen, dass Gurte und Polster vor der Montage vollständig getrocknet sind.
- Die Gurte keiner direkten Hitzeeinwirkung aussetzen (z. B. Sonnenbestrahlung, Ofen- oder Heizkörperhitze).
- Die Gurte nicht bügeln und nicht bleichen.

7.17.2 Desinfektion

1) Vor der Desinfektion die Polster und Griffe gründlich reinigen.
2) Alle Teile des Rollstuhls mit Desinfektionsmittel feucht abwischen.

Wichtige Hinweise zur Desinfektion

- Wird das Produkt von mehreren Personen genutzt, so ist die Anwendung eines handelsüblichen Desinfektionsmittels vorgeschrieben.
- Zur Desinfektion nur farblose Mittel auf Wasserbasis verwenden. Dabei sind die vom Hersteller des Desinfektionsmittels vorgegebenen Anwendungshinweise zu beachten.

8 Wartung und Reparatur

8.1 Wartung

⚠ WARNUNG

Fehlerhafte Wartungsarbeiten

Schwere Verletzungen des Anwenders, Schäden am Produkt durch Nichtbeachten von Wartungsintervallen

- ► Führen Sie nur die Wartungsarbeiten durch, die in diesem Kapitel beschrieben werden. Alle weiteren Wartungs- und Servicearbeiten dürfen nur durch das Fachpersonal erfolgen.
- ► Lassen Sie das Produkt **1 x jährlich** auf Funktionstüchtigkeit und Fahrsicherheit überprüfen und warten.
- ► Lassen Sie das Produkt bei Anwendern mit sich ändernder Anatomie (wie z. B. Körpermaße, -gewicht) oder bei Anwendern mit sich änderndem Krankheitsbild mindestens **1 x halbjährlich** überprüfen, einstellen und warten.

- Die Funktionsfähigkeit des Produkts **vor jedem Einsatz** überprüfen.
- Bei festgestellten Mängeln darf das Produkt nicht verwendet werden, z. B. lockere, verschlissene, verbogene oder beschädigte Teile, Rahmenrisse, Rahmenbrüche. Dies gilt insbesondere bei Instabilität des Produkts oder geändertem Fahrverhalten sowie bei Problemen mit der Sitzposition des Anwenders oder der Stabilität des Sitzes. Um die Mängel zu beheben, ist umgehend das Fachpersonal zu informieren.
- Einige Wartungsarbeiten können in einem festgelegten Umfang zu Hause durchgeführt werden (siehe Kapitel „Wartungsintervalle“ und „Wartungsinhalte“).
- Unterbleibt die Wartung des Produkts, kann dies zu Verletzungsgefahren für den Anwender des Produkts führen.

8.1.1 Wartungsintervalle

Die nachfolgend beschriebenen Funktionen sind in den angegebenen Abständen vom Anwender oder einer Begleitperson zu überprüfen:

Prüftätigkeit	vor Fahrtantritt	monatlich	vierteljährlich
Funktionsprüfung der Bremsen	X		
Durchhang der Sitz- und Rückenbespannung		X	
Festigkeit der Beinstützen		X	
Sichtprüfung der Verschleißteile (z. B. Bereifung, Lager)		X	
Verschmutzung an Lagern		X	
Beschädigungen am Greifring		X	
Luftdruck (Angaben siehe Reifenmantel)		X	
Abnutzung an der Klappmechanik		X	
Prüfung der Speichenspannung an den Antriebsrädern			X
Prüfung aller Schraubverbindungen			X
Prüfung der Lesbarkeit aller Etiketten und Kennzeichnungen am Produkt		X	

8.1.2 Wartungsinhalte

Einige Teile am Produkt können mit etwas handwerklichem Geschick vom Anwender oder einer Begleitperson gewartet werden, um eine reibungslose Funktion zu gewährleisten:

- Besonders in der Anfangszeit oder nach Einstellarbeiten am Rollstuhl muss die Festigkeit der Schraubverbindungen überprüft werden. Löst sich eine Schraubverbindung mehrfach, ist umgehend das Fachpersonal zu informieren.
- An der Lenkradachse und an der Schraubachse der Lenkradgabel sammeln sich mit der Zeit Schmutzpartikel und Haare an. Dadurch wird die Lenkung schwergängiger. Die Verschmutzungen regelmäßig entfernen und die Achsen ölen. Beachten Sie hierzu das Kapitel „Vorgehen bei Schwergängigkeit“.
- Die Antriebsräder sind serienmäßig mit einem Steckachsen-System ausgestattet. Damit dieses System funktionsfähig bleibt, sollte kein Schmutz an der Steckachse oder der Steckachsenaufnahme haften. Zudem muss die Steckachse von Zeit zu Zeit leicht mit einem harzfreien dünnen Öl (Nähmaschinenöl) eingeölt werden.
- Wird der Rollstuhl nass, sollte der Rollstuhl wieder trocken gerieben werden.

8.2 Reparatur

⚠ WARNUNG

Verbotene Reparaturarbeiten

Schwere Verletzungen des Anwenders, Schäden am Produkt durch Einstell- und Montagefehler

► Führen Sie nur die Reparaturen durch, die in diesem Kapitel beschrieben werden. Alle weiteren Reparaturarbeiten dürfen nur durch das Fachpersonal erfolgen.

8.2.1 Schlauch-, Felgenband- und Reifenwechsel

⚠ VORSICHT

Fehler beim Reifenwechsel

Verletzungen des Anwenders durch fehlerhafte Montage, Produktschäden

► Bei einem Reifenwechsel darf keine Person im Rollstuhl sitzen.

► Stützen Sie das Produkt vor jeder Demontage eines Rades kippsicher ab.

► Wechseln Sie Reifen immer paarweise. Zwei unterschiedlich abgefahrene Reifen beeinträchtigen den Geradeauslauf des Rollstuhls.

INFORMATION

Bei Fahrten im Außenbereich sollten Sie für Notsituationen immer ein Reparatur-Set und eine Luftpumpe mit sich führen (bei Verwendung von Luftbereifung).

Hierfür geeignete Luftpumpen sind im Bestellblatt aufgeführt und werden mit dem Produkt ausgeliefert. Eine Alternative dazu ist ein Pannenspray, das den Reifen mit einem aushärtenden Schaum füllt (z. B. im Fahrradhandel zu beziehen).

Eine Reifenpanne kann mit dem geeigneten Werkzeug selbst behoben werden:

Demontage und Montagevorbereitung

1) Den Reifen vorsichtig mit entsprechenden Montagewerkzeugen von der Felge demontieren.
   INFORMATION: Achten Sie darauf, dass Sie dabei die Felge und den Schlauch nicht beschädigen.
2) Die Ventilmutter des Schlauchs vom Ventil abschrauben und den Schlauch entnehmen.
3) Den Schlauch nach den auf dem Reparatur-Set angegebenen Hinweisen reparieren oder ersetzen.
4) Vor dem Einbau des Reifens die Reifeninnenwand und das Felgenbett auf Fremdkörper untersuchen. Bei Bedarf das Felgenband anheben.
5) Vor dem Einlegen des Schlauchs das Felgenband auf einwandfreien Zustand überprüfen. Das Felgenband schützt den Schlauch vor Beschädigungen durch die Speichenenden.

60



61



Felgenband tauschen (nur bei Bedarf)

1) Bei Wechselbedarf das alte Felgenband von der Felge entnehmen.
2) Das neue Felgenband mit der richtig platzierten Ventilöffnung rund um die Felge legen.
3) Falls typbedingt vorgesehen, das Felgenband verkleben. Darauf achten, dass alle Speichenköpfe abgedeckt sind.

Schlauch und Reifen montieren

1) Hinter dem Ventil eine Reifenseite über den Felgenrand drücken.

2) Den Schlauch schwach aufpumpen, bis er seine runde Form annimmt.
3) Die Ventilmutter am Schlauch abschrauben und das Ventil durch die Ventilöffnung der Felge stecken.
4) Den Schlauch in den Reifen einlegen.
5) Die andere Reifenseite – gegenüber dem Ventil beginnend – auf die Felge montieren. Der Schlauch darf dabei nicht zwischen Reifen und Felge eingeklemmt werden.


62


63

Schlauch aufpumpen

1) Auf rechtwinklige Stellung des Ventils achten, damit ein guter Sitz von Schlauch und Reifen im Ventilbereich erreicht wird.
2) Die Ventilmutter fest aufschrauben.
3) Den Schlauch soweit aufpumpen, dass sich der Reifen noch gut mit dem Daumen eindrücken lässt.
   INFORMATION: Weist die Kontrolllinie rundum und auf beiden Reifenseiten den gleichen Abstand zum Felgenrand auf, sitzt der Reifen zentrisch. Falls nicht: Luft wieder ablassen und den Reifen neu ausrichten.
4) Den Schlauch bis auf den vom Reifenhersteller zulässigen Maximaldruck aufpumpen (siehe Aufdruck auf der Flanke des Reifens).
5) Die Staubkappe fest auf das Ventil aufschrauben.

9 Entsorgung

9.1 Hinweise zur Entsorgung

Das Produkt ist zur Entsorgung an das Fachpersonal zurückzugeben.

Alle Komponenten des Produkts sind gemäß den jeweiligen landesspezifisch geltenden Umweltschutzbestimmungen zu entsorgen.

10 Rechtliche Hinweise

Alle rechtlichen Bedingungen unterliegen dem jeweiligen Landesrecht des Verwenderlandes und können dementsprechend variieren.

10.1 Haftung

Der Hersteller haftet, wenn das Produkt gemäß den Beschreibungen und Anweisungen in diesem Dokument verwendet wird. Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieses Dokuments, insbesondere durch unsachgemäße Verwendung oder unerlaubte Veränderung des Produkts verursacht werden, haftet der Hersteller nicht.

10.2 Garantie

Nähere Informationen zu den Garantiebedingungen erteilt das Fachpersonal, das dieses Produkt angepasst hat oder der Service des Herstellers.

10.3 Lebensdauer

Erwartete Lebensdauer: **5 Jahre**

Die erwartete Lebensdauer wurde bei der Auslegung, der Herstellung und den Vorgaben zur bestimmungsgemäßen Verwendung des Produkts zu Grunde gelegt. Diese beinhalten auch Vorgaben zur Instandhaltung, zur Sicherung der Wirksamkeit und zur Sicherheit des Produkts.

11 Technische Daten

INFORMATION

- ▶ Viele technische Daten sind nachfolgend in mm angegeben. Beachten Sie, dass – sofern nicht anders angegeben – die Einstellungen am Produkt nicht im mm-Bereich, sondern nur in Schritten von ca. **0,5 cm** oder **1 cm** vorgenommen werden.
- ▶ Beachten Sie, dass bei Einstellarbeiten die erreichten Werte von den nachfolgend aufgeführten Werten abweichen können. Die Abweichung kann **±10 mm und ±2°** betragen.

Allgemeine Angaben

	Ventus
Max. Zuladung [kg] (entspricht Anwendergewicht + Gepäck)	125
Masse min. (mit/ohne Antriebsrädern) [kg]	9,1/6,3
Masse min./max. [kg][1)] (bei Sitzbreite 440 mm; 4“-Vollgummilenkrädern, 24“ Hohlkammerfelge)	9,7/12,5
Transportmasse [kg][1)]; (bei Sitzbreite: 440 mm; 4“-Vollgummilenkrädern)	Rahmen: 7,5 – 8,8 Antriebsrad 24": 3,7
Sitzbreite [mm][2)]	280 – 500
Sitztiefe [mm][2)]	300 – 500
Max. Gesamthöhe [mm] (bei Sitzhöhe hinten: 500 mm; Rückenhöhe 500 mm; Schiebegriff)	1050
Min. Reifendruck [bar][3)]	7
Lenkbereich ca. [mm][4)] (bei Sitzbreite 440 mm; Sitztiefe 500 mm)	1150 (ohne Radstandsverlängerung) 1250 (mit Radstandsverlängerung)
Max. zulässige Neigung [°][5)] Max. zulässige Neigung [%][5)]	10 17

[1)] Die Gewichtsangaben variieren gemäß Options- und Variantenauswahl.

[2)] In Übereinstimmung mit ISO 7176-7.

[3)] Abweichend je nach Bereifung; siehe Aufdruck auf der Raddecke.

[4)] Drehbereich/Wendebereich in Übereinstimmung mit ISO 7176-5, 8.11/8.12.

[5)] Beim Befahren von Neigungen größer 10° ist ein Kippschutz erforderlich.

Weitere Angaben

Ventus	**Minimal**	**Maximal**
Masse des schwersten Teiles [kg]	---	8,8
Gesamtlänge mit Beinstützen [mm][1)]	755	970
Gesamtbreite [mm][2)]	450	850
Sitzhöhendifferenz vorn/hinten [mm]	0	90
Effektive Sitztiefe [mm]	300	500
Effektive Sitzbreite [mm]	280	500
Vordere Sitzhöhe [mm]	420	540
Hintere Sitzhöhe [mm]	330	530
Winkel der Rückenlehne [°]	65	105
Höhe der Rückenlehne [mm]	225	500
Abstand Beinstütze zu Sitz [mm]	200	500
Abstand Armlehne zu Sitz [mm]	215	310
Positionierung der Armlehne [mm]	240	270
Winkel Beinstütze zu Sitzfläche [°][3)]	0	30
Greifringdurchmesser [mm]	470	560
Minimaler Wendekreisradius [mm][4)]	440	---

Ventus	Minimal	Maximal
Horizontale Achslage [mm][5)]	62	142
Antriebsräder ["]	22; 24; 25	
Lenkräder ["]	4; 5; 5,5; 6	
Zulässige Bereifungsart	Luft oder Vollgummi (PU) / 1"	

1) Mit Radstandsverlängerung: Hintere Achsposition +80 mm.

2) Angaben bei Greifringanbau eng und 0° Radsturz der Antriebsräder.

3) Angabe für winkelverstellbare Beinstütze.

4) In Übereinstimmung mit ISO 7176-7.

5) Gemessen in Bezug zur Mitte des Rückens.

Umgebungsbedingungen

Temperaturen und Luftfeuchtigkeit	
Gebrauchstemperatur [°C (°F)]	-10 bis +40 (14 bis 104)
Transport- und Lagertemperatur [°C (°F)]	-10 bis +40 (14 bis 104)
Luftfeuchtigkeit [%]	45 bis 85; nicht kondensierend

12 Anhänge

12.1 Grenzwerte für im Zug transportierbare Rollstühle

INFORMATION

- ► Die Produkte der Baureihe erfüllen grundsätzlich die technischen Mindestanforderungen der Verordnung (EU) Nr. 1300/2014 bezüglich der Zugänglichkeit von Eisenbahnen für Menschen mit Behinderungen. Aufgrund unterschiedlicher Einstellungen können jedoch nicht alle Ausführungen alle Grenzwerte einhalten.
- ► Mit Hilfe der nachfolgenden Tabelle können Sie oder das Fachpersonal durch Nachmessen überprüfen, ob das konkrete Produkt die Grenzwerte erfüllt.

Merkmal	Grenzwert (gemäß Verordnung (EU) Nr. 1300/2014)
Länge [mm]	1200 (zuzüglich 50 mm für die Füße)
Breite [mm]	700 (zuzüglich 50 mm an jeder Seite für die Hände bei Fortbewegung)
Kleinste Räder ["]	ca. 3 oder größer (laut Verordnung muss das kleinste Rad einen Spalt mit 75 mm horizontaler und 50 mm vertikaler Abmessung überwinden können)
Höhe [mm]	max. 1375; einschließlich eines 1,84 m großen männlichen Rollstuhlfahrers (95. Perzentil)
Wendekreis [mm]	1500
Höchstmasse [kg]	200 (für Rollstuhl mit Rollstuhlfahrer, einschließlich Gepäck)
Maximale Höhe eines überwindbaren Hindernisses [mm]	50
Bodenfreiheit [mm]	60 (bei einem Steigungswinkel von 10° muss die Bodenfreiheit für die Vorwärtsfahrt am Ende der Steigung mindestens 60 mm unter der Fußstütze betragen)
Maximaler Neigungswinkel, bei dem der Rollstuhl stabil bleibt [°]	6 (dynamische Stabilität in allen Richtungen) 9 (statische Stabilität in allen Richtungen, auch bei angezogener Bremse)

Ihr Fachhändler | Your specialist dealer

Otto Bock Mobility Solutions GmbH
Lindenstraße 13 · 07426 Königsee/Germany
www.ottobock.com

© Ottobock · 647H827=de_INT-13-2411